franken tourismus.de ©

Wandern im FRANKENWALD

wanderbares deutschland
QUALITÄTSREGION
Zertifiziert durch den Deutschen Wanderverband

FRANKENWALD Steig
Tourbegleiter

www.frankenwaldsteig.de

FRANKENWALD Steig

IMPRESSUM

Herausgeber
Naturpark Frankenwald e. V., Kronach

Konzeption, Gestaltung, Layout
Hering's Büro, Niedernsill

Fotografie
Naturpark Frankenwald e. V., Kronach
FRANKENWALD TOURISMUS Service Center, Kronach
TOURISMUS SERVICE Ferienregion Selbitztal-Döbraberg, Naila
Tourist-Information – Marktgemeinde Bad Steben
Ökologische Bildungsstätte Oberfranken, Mitwitz
Die Museen im Kulmbacher Mönchshof, Kulmbach
Deutscher Wanderverband/Kappest, Kassel
Markus Balkow, Güntersleben
Marco Felgenhauer, Lindberg
Andreas Hub, Herdecke
Tobias Pastor, Schwarzenbach a.Wald
Maria Setale, Stockheim
Michael Teuber, Töpen
Armin Völkel, Geroldsgrün
Anja Wunder, Nordhalben

Texte
Frankenwaldverein e. V., Naila
Naturpark Frankenwald e. V., Kronach
FRANKENWALD TOURISMUS Service Center, Kronach
Andrea Bohl, Weißenbrunn

Titelmotiv
FRANKENWALD TOURISMUS Service Center
Fotograf: Best of Wandern/Sebastian Faltenbacher

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz

S. INHALTSVERZEICHNIS

4 **Der Frankenwald - Qualitätsregion Wanderbares Deutschland**
8 **Allgemeine Informationen zum FrankenwaldSteig**
10 **Orientierung am Weg und im Tourbegleiter**
12 **Übersichtskarte FrankenwaldSteig**
14 **Etappe 1 Bad Steben – Nordhalben**
20 **Etappe 2 Nordhalben – Ludwigsstadt**
26 **Etappe 3 Ludwigsstadt – Teuschnitz**
30 **Etappe 4 Teuschnitz – Kronach**
36 **Etappe 5 Kronach – Gössersdorf**
42 **Etappe 6 Gössersdorf – Kulmbach**
48 **Etappe 7 Kulmbach – Stadtsteinach**
52 **Etappe 8 Stadtsteinach – Wirsberg**
56 **Etappe 9 Wirsberg – Hermes**
60 **Etappe 10 Hermes – Presseck**
66 **Etappe 11 Presseck – Culmitz**
72 **Etappe 12 Culmitz – Issigau**
76 **Etappe 13 Issigau – Bad Steben**
80 **Qualitätsgastgeber am FrankenwaldSteig**
87 **Wanderarrangements am FrankenwaldSteig**
88 **Touristinformationen am FrankenwaldSteig**

Der FRANKENWALD – Bayerns erste Qualitätsregion Wanderbares Deutschland

Der Frankenwald war bei seinen Gästen schon immer als „Wanderwald“ bekannt und wird diesem Ruf mehr als gerecht. Im September 2015 wurde der Frankenwald als erste Region in Bayern als „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ zertifiziert. Ein flächendeckendes, einheitlich markiertes Wanderwegenetz, rund 35 vom Deutschen Wanderverband zertifizierte Wandergastgeber, aktuelle Wanderinformationen und individueller Service für Wandergäste in den Tourist-Informationen der Region - im Frankenwald bleiben keine Wander-Wünsche offen!

wanderbares deutschland
QUALITÄTSREGION
Zertifiziert durch den Deutschen Wanderverband

„Stille hören“, „Weite atmen“ und „Wald verstehen“ sind die zentralen Themen des 243,5 Kilometer langen Fern-Rundwanderweges FrankenwaldSteig, der einmal rund um die Region führt, und der 31 FrankenwaldSteigla - kurzen Halbtages- und Tagestouren, die in der gesamten Region verteilt liegen. Streifen Sie im Morgengrauen über stille Wiesen, horchen Sie auf den Wind in den Baumkronen und entdecken Sie die Schätze des Waldes. Lassen Sie den Blick schweifen, atmen Sie die Weite, werfen Sie Ballast ab und vergessen Sie den Alltag für einen Moment. Auf unseren Qualitätstouren begeben Sie sich auf eine Reise mit allen Sinnen und lernen den Frankenwald aus immer wieder neuen Blickwinkeln kennen.

Und für alle Unermüdlichen bietet das große und engmaschige Wanderwegenetz des Frankenwaldes schier unerschöpfliche Möglichkeiten. Mehr als 4.200 Kilometer markierter Wege können erwandert werden. Vom kurzen regionalen Rundweg über tagesfüllende Themenwege bis hin zu mehrtägigen Streckenwanderungen ist alles dabei. Eine Einkehr in den urigen Wirtshäusern und Biergärten sollte man sich dabei auf keinen Fall entgehen lassen. Nach einer Wanderung schmeckt die bodenständige fränkische Küche erst so richtig gut! Und wer das Abenteuer sucht, kann seit Neuestem auch unter freiem Himmel übernachten - auf den Trekkingplätzen im Frankenwald.

Wandern in der Königsklasse

Was dem Bierkenner das Bayerische Reinheitsgebot, ist dem Wanderer das Qualitätssiegel „Wanderbares Deutschland“. Und genau dieses finden Sie bei uns im Frankenwald!

Als erste Region in Bayern dürfen wir seit September 2015 das renommierte Siegel „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ des Deutschen Wanderverbandes tragen. Mehr als 40 Kriterien galt es dabei auf der großen Wandererwunschliste zu erfüllen: Ob zertifiziertes Wanderwegenetz mit abwechslungsreichen Streckenverläufen, herzliche Gastgeber mit wanderfreundlichen Unterkünften oder aktuelle Wanderinformationen und spezieller Service abgestimmt auf die Bedürfnisse unserer Gäste – bei uns im Frankenwald kommt jeder „Wandertyp“ auf seine Kosten.

Probieren Sie es doch einfach mal aus und entdecken Sie unsere unverwechselbare Landschaft im Herzen Deutschlands auf Ihre ganz persönliche Weise: Lauschen Sie mit uns der beruhigenden Stille der Natur, atmen Sie Weite und eröffnen Sie neue Horizonte für Augen und Seele, erkunden Sie unseren Wald in all seinen Facetten. Unsere FrankenwaldSteigla nehmen Sie mit auf eine ungewöhnliche Reise der Sinne. Einfach mal raus aus dem hektischen Alltag – rein ins Naturerlebnis! „Geprüfte Qualität“ ist für uns mehr als nur ein Schlagwort. Es ist ein Versprechen an Sie als unsere Gäste. Wir möchten Ihnen die Zeit im Frankenwald „einfach schön“ machen.

Wanderer sind herzlich willkommen im Frankenwald –
Draußen. Bei uns.

www.wandern-im-frankenwald.de

FRANKENWALD Steig

Schnüren Sie die Wanderschuhe und öffnen Sie die Sinne für ein etwas anderes Wandererlebnis: Auf unserem 243,5 Kilometer langen FrankenwaldSteig erwandern Sie sich den Frankenwald in seiner ganzen Vielfalt.
Am besten starten Sie gleich frühmorgens auf eine der insgesamt 13 Etappen und spüren hautnah die Atmosphäre des erwachenden Waldes. Das sanfte Rauschen der Blätter im Wind, der gedämpfte Ruf eines Käuzchens in der Morgenstille, das leise Knacken der Äste im Unterholz, wenn das Wild erwacht: Hören Sie genau hin und staunen Sie über die Vielfalt der Geräuschwelt im „stillen" Wald. Genießen Sie den Sonnenaufgang an einem der zahlreichen Aussichtspunkte. Der Horizont wird weit, das Licht malt ein buntes Farbenspiel am Himmel und mit etwas Glück können Sie einen der in Deutschland so selten gewordenen Schwarzstörche seine majestätischen Kreise ziehen sehen.
Auf Ihren verschiedenen Tagesetappen erkunden Sie unseren Frankenwald mit allen Sinnen: Was hat es mit dem „Blauen Gold" auf sich? Warum heißt eine der größten Festungsanlagen Deutschlands „Rosenberg"? Was hat die Fichte als „Brotbaum" des Frankenwaldes mit der Flößerei zu tun? Und wo genau versteckt sich eigentlich die „heimliche Hauptstadt des Bieres"?
Lüften Sie die Geheimnisse unserer Region, erwandern Sie sich historische Bauwerke, urige Dörfer und gemütliche Wirtshäuser und werfen Sie einen Blick auf das Leben hier bei uns im Frankenwald. Sie übernachten in wanderfreundlichen Unterkünften bei unseren zertifizierten „Qualitätsgastgebern Wanderbares Deutschland", die die strengen Kriterien des Deutschen Wanderverbandes gerne erfüllen. Sie kennen die Bedürfnisse ihrer Wandergäste genau und haben sicher den einen oder anderen „Geheimtipp" für Sie. Vom leckeren Lunchpaket über aktuelle Wanderinformationen bis hin zum individuellen Wander-Shuttle: Unsere Gastgeber sind gerne für Sie da!
Also auf zu Ihrer Rundreise durch den Frankenwald –
Draußen. Bei uns.!

Tourdaten
Länge: 243,5 km
Etappen: 13

Zusatzinformationen
Schwierigkeitsgrad: schwer
Höhenmeter: 6088

Orientierung am Weg und im Tourbegleiter

Der Tourbegleiter

Dieser Tourbegleiter zum 243,5 Kilometer langen Fern-Rundwanderweg FrankenwaldSteig stellt zunächst den Frankenwald als Qualitätsregion Wanderbares Deutschland und den FrankenwaldSteig im Überblick vor.

Es folgen ausführliche Wegbeschreibungen inklusive Karte und Höhenprofil zu allen 13 Etappen. Bei jeder Etappe finden Sie auch einen QR-Code, mit diesem können Sie sich die Daten schnell und unkompliziert auf Ihr Smartphone holen und auch unterwegs abrufen. Zudem besteht die Möglichkeit, sich die GPX-Daten jeder Etappe herunter zu laden und auf ein GPS-Gerät zu übertragen.

Eine Übersicht über die Tourist-Informationen und touristischen Informationsstellen sowie die Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland am FrankenwaldSteig und Wanderarrangements am FrankenwaldSteig runden die Informationen für Ihre Wanderung im Frankenwald – Draußen. Bei uns. ab.

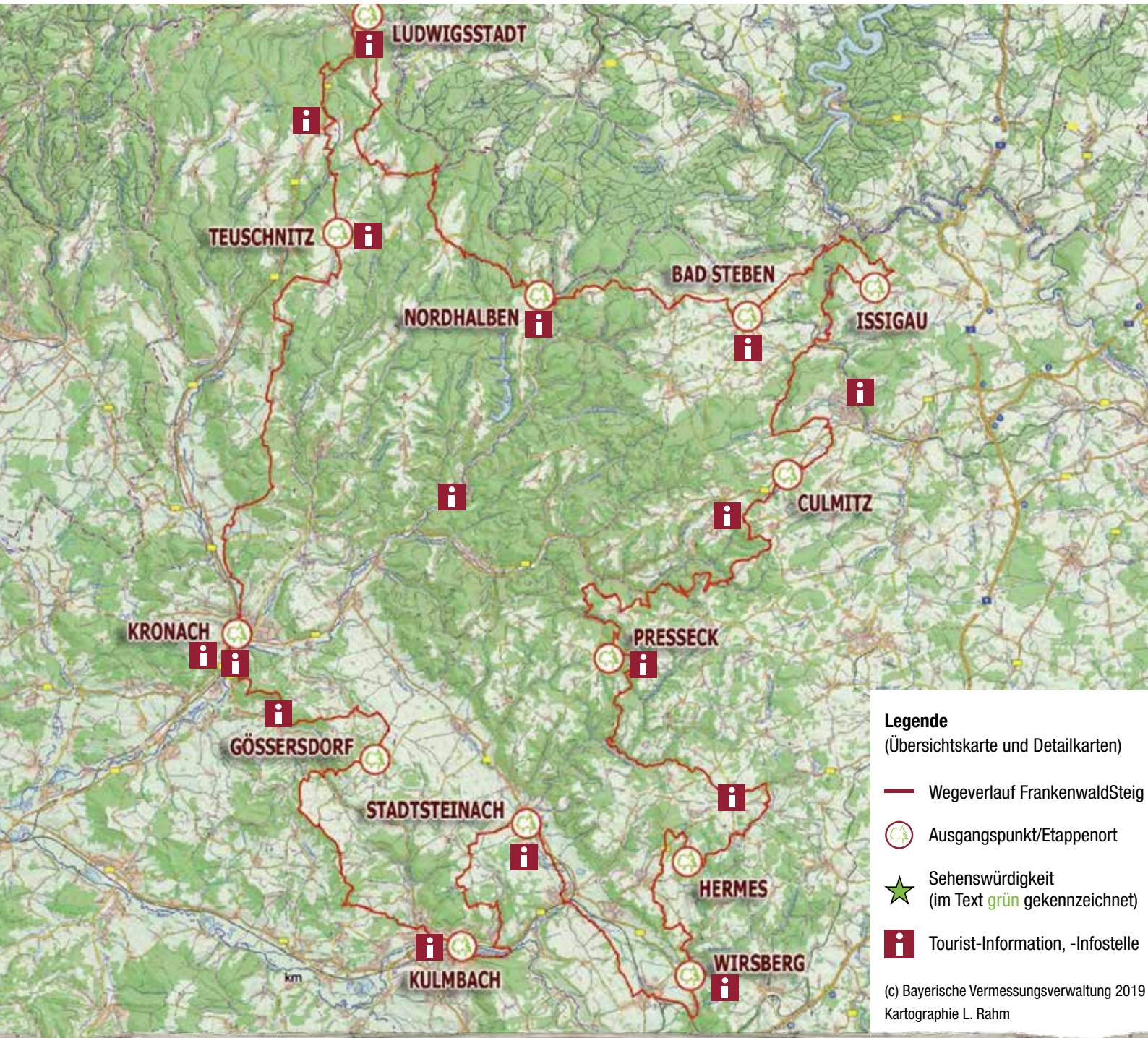
Unterwegs auf dem FrankenwaldSteig

Der FrankenwaldSteig ist in beide Richtungen nach den Markierungsrichtlinien des Deutschen Wanderverbandes für Qualitätsregionen Wanderbares Deutschland durchgängig mit folgendem Markierungszeichen beschildert:

An größeren Kreuzungen, an denen der FrankenwaldSteig auf weitere markierte Wanderwege trifft, stehen Wegweiser mit dem nächsten Ziel sowie Aussichtspunkten, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten und ÖPNV-Anbindung. Für die Markierung, die Wegweiser und die Pflege des Wanderweges sorgen die ehrenamtlichen Wegewarte des Frankenwaldvereins und seiner Ortsgruppen.

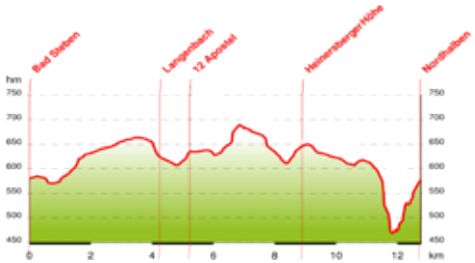
In den Etappenorten finden Sie zudem am Einstiegspunkt zu den Etappen große Informationstafeln zum FrankenwaldSteig mit dem Wegverlauf und Sehenswürdigkeiten vom Ausgangspunkt in beide Richtungen.

Alle Informationen zum FrankenwaldSteig und seinen einzelnen Etappen finden Sie auch online auf **www.frankenwaldsteig.de.**


LUDWIGSSTADT
TEUSCHNITZ
NORDHALBEN
BAD STEBEN
ISSIGAU
CULMITZ
KRONACH
PRESSECK
GÖSSERSDORF
STADTSTEINACH
HERMES
WIRSBERG
KULMBACH
km
Legende
(Übersichtskarte und Detailkarten)
Wegeverlauf FrankenwaldSteig
Ausgangspunkt/Etappenort
Sehenswürdigkeit
(im Text grün gekennzeichnet)
Tourist-Information, -Infostelle
(c) Bayerische Vermessungsverwaltung 2019
Kartographie L. Rahm

Säulenwandelhalle in Bad Steben

Die 12 Apostel bei Langenbach



Länge: 13 km, Höhenmeter: 392

Etappe 1: Bad Steben – Langenbach – 12 Apostel – Nordhalben

Die erste Etappe beginnt in der Nähe des Rathauses an der Hauptstraße in Bad Steben. Vom Bahnhof aus ist der Startpunkt über einen kurzen Fußweg von 250 m entlang der Bahnhofstraße mit dem FrankenwaldSteigla Flaserkalksteig in nördliche Richtung zu erreichen.

Gleich zum Beginn unserer Wanderung kommen wir an der ***Alten Wehrkirche St. Walburga** vorbei oder können die benachbarte ***Lutherkirche** besuchen. Wir folgen der Hauptstraße für etwa 200 m in Richtung Westen, um dann am ***Humboldt-Haus** links in die Badstraße abzubiegen. Bald erreichen wir das von Leo von Klenze geplante ***Staatliche Kurhaus** und die ***historische Säulenwandelhalle** im ***Kurpark Bad Steben**, wo sich auch die Trinkhalle für eine Stärkung mit dem Bad Stebener Heilwasser befindet. An der ***Therme Bad Steben** vorbei folgen wir dem Weg in nördliche Richtung zur „Schönen Aussicht". Dort links abbiegend gelangen wir auf die **!**Alte Langenbacher Straße. Die alte Allee oberhalb von Bad Steben bietet durchwegs einen wunderbaren Blick auf den Frankenwald zur linken und das thüringische Muschwitztal auf der rechten Seite.

Hinter dem Friedhof von Langenbach biegen wir links in einen schmalen Pfad ein und gelangen in die Ortschaft. Dort lassen wir die ersten beiden Abzweige liegen und folgen der Alten Schulstraße nach rechts, um kurz darauf links in die Blumenstraße einzubiegen. An der nächsten Kreuzung halten wir uns erneut rechts und gelangen schließlich zur Dürrenwaider Straße, welcher wir wieder nach links folgen. Bereits 130 m weiter verlassen wir diese mit dem FrankenwaldSteigla 12-Apostel-Weg in Richtung Westen und begeben uns auf naturnahen Feldwegen zu den ***12 Aposteln**. Die Herkunft dieser Steinreihe liegt im Dunkeln. Während mancher behauptet, es handele sich um ein Observatorium aus dem Neolithikum, gehen

Auf der Heinersberger Höhe

andere Meinungen in die Richtung einer mittelalterlichen Grenzmarkierung. Ob dieses Geheimnis je gelüftet wird, steht in den Sternen. Ein beeindruckendes Ensemble stellt dieser Ort allemal dar.

Wir orientieren uns nun in nordwestliche Richtung und laufen durch eine abwechslungsreiche Landschaft aus Äckern, kleinen Wäldchen und Teichen, bis wir in der Oberen Mühlleiten den Abzweig nach **!**Hermesgrün erreichen, an welchem wir uns links halten. Das nur 200 m vom FrankenwaldSteig entfernte Wanderheim des Frankenwaldvereins in Hermesgrün bietet Unterkunft für bis zu 40 Personen. Die Kontaktadresse für Buchungen ist unter „Wanderheime“ auf www.frankenwaldverein.de zu finden. Hier ist ein idealer Ort für eine kleine Rast. Sitzgruppen stehen ganzjährig zur Verfügung und auch die Toiletten sind für Wanderer jederzeit geöffnet.

Besuchen wir das Wanderheim nicht, führt unsere Wanderung an der Kreuzung geradeaus und wir verlassen die kleine Ortschaft über einen Feldweg in Richtung Heinersberg. Etwa 350 m nach dem Erreichen des Waldrandes queren wir die Straße und treffen am Aschgrund auf den Heinersberger Weg (RT 34), welcher uns ein Stück weit begleitet. Erneut treffen wir auf die Straße, die wir allerdings links liegen lassen, um am Waldrand entlang **!**Heinersberg zu umrunden. Von links trifft das nächste FrankenwaldSteigla, Der Kirchgänger, auf unsere Route. Beide Wege begeben sich dann

Jubilate-Kirche mit Schlossberg im Ortsteil Grund

Blick vom Schwamma auf Nordhalben

nach 850 m auf einen Pfad in den Wald, um kurze Zeit später nach links abzubiegen. Wieder sehen wir die Ortsverbindungsstraße - sie dient uns nur zur Orientierung. Stattdessen begeben wir uns auf ein steiles Wegstück ins Tal und kommen oberhalb der evangelischen ***Jubilate-Kirche** in den Nordhalbener „Grund". Bereits hier erkennen wir den ***Schwamma** auf dem gegenüberliegenden Talhang, einen großen hölzernen Fliegenpilz, an welchem später unsere Wanderung vorbeiführen wird.

Der Ortsteil Grund besticht nicht nur durch sein in den Hang gebautes Kirchlein. Auch der ***Dreiherrenstein** befindet sich am Ortsrand. Um zu diesem zu gelangen, müssen wir vor der Kirche rechts abbiegen und uns entlang des etwa 200 m langen Abstechers ein weiteres Mal rechts halten. Der Dreiherrenstein trennte einst das Bistum Bamberg, die Markgrafschaft Bayreuth sowie das Fürstentum Reuß j. L. (jüngere Linie) - und heute Thüringen von Bayern. Auf dem Rückweg des Abstechers bleiben wir im Tal und treffen auf der Route des Heinersberger Weges (RT 34) wieder unseren FrankenwaldSteig.

Auf dem FrankenwaldSteig bleibend, laufen wir aber an der Kirche vorbei und sehen linkerhand den Bahnhof von Nordhalben. Hier hält von Mai bis Oktober an Sonn- und allgemeinen Feiertagen die ***Rodachtalbahn**, ein Schienenbus, der zwischen Steinwiesen und Nordhalben fährt. Ab dem Tal folgen wir der etwas breiter angelegten Ortsdurchfahrt, bis wir die Staatsstraße am Tunnel queren und über schmale Pfade den ***Schlossberg** von Nordhalben erklimmen. Oben angekommen, erkennen wir die alten Gräben um die längst verschwundene Burg. Bänke laden zum Verweilen unter dem „Schwamma" ein und lassen entspannt ins soeben durchquerte Rodachtal blicken. Nach der Umrundung der Bergspitze und des Kreuzes begeben wir uns auf dem schmalen Pfad nach Nordhalben. Nach der ***Marienkapelle** halten wir uns rechts und laufen entlang des Kapellenwegs bis zum „Ausgangspunkt Wanderbares Deutschland". Hier endet die erste Etappe.

Das in unmittelbarer Nähe gelegene Gebäude der Klöppelschule, jetzt ***DAS Klöppelmuseum Nordhalben**, in dem die Internationale Spitzensammlung und das historische Ortsmuseum mit Grenzdokumentation untergebracht sind, lädt zu einem Besuch ein. Unterkunfts- und Einkehrmöglichkeiten befinden sich in der Ortsmitte.

Wissenswertes rund um Etappe 1

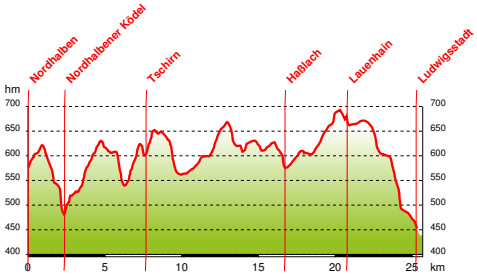
! Mächtige Berg-Ahorne flankieren den Wegverlauf der **Alten Langenbacher Straße** und bilden eine weit sichtbare Allee. Seit alters her markieren sie die historische Wegeverbindung und trotzen dem stürmischen Frankenwaldklima auf der Hochebene.

! Der Ortsname **Hermesgrün** lässt auf ausgedehnte Wiesen rund um die Ortschaft schließen. Doch diese sind nicht nur grün, sondern meist von zahlreichen bunt blühenden Kräutern geprägt. Fehlende Düngung und späte Mahd trägt zum Erhalt dieser Vielfalt bei.

! Wie eine Insel im Wald erscheint der kleine Ort **Heinersberg**. Diese sogenannten Rodungsinseln wurden dem „Urwald" bei der Besiedlung der Region abgetrotzt.

Bärwurzwiesen bei Nordhalben

Wallfahrtskirche in Haßlach bei Teuschnitz



Länge: 25,5 km, Höhenmeter: 699

Etappe 2: Nordhalben – Tschirn – Haßlach/Teuschnitz – Ludwigsstadt

Der Ausgangspunkt der zweiten Etappe des FrankenwaldSteigs befindet sich in der Amlichstraße in **!**Nordhalben, unweit des Klöppelmuseums. Unser Weg innerhalb der Ortschaft führt zum Teil durch die ***Filmkulisse** des Historiendramas „Ballon“ von Michael „Bully“ Herbig. Große Teile des Filmes wurden im Frankenwaldort und seiner Umgebung gedreht. Er behandelt die Flucht zweier Familien mit einem selbstgebauten Heißluftballon aus der ehemaligen DDR.

Wir folgen der Amlichstraße nach Westen, bis wir die Lobensteiner Straße queren und dem Fichteraweg bis zum Skilift am Galgenberg folgen. Nach dem Lifthäuschen biegen wir links ab und laufen talabwärts in den Wald. Von nun an begleitet uns der Seenweg (blaues S) auf einer längeren Strecke.

Vorerst auf einem Forstweg unterwegs, begeben wir uns am Teufelsberg auf einen naturbelassenen Steig, um im **!**Tal der Nordhalbener Ködel zur ehemaligen Fichteramühle zu gelangen. Die 200-jährige Schneidmühle - einst beliebtes Ausflugsziel und gemütliche Wanderer-Einkehr - brannte im Jahre 1971 aus nicht geklärten Gründen ab und konnte wegen der ***Ködeltalsperre** (Wasserschutzgebiet) nicht mehr aufgebaut werden.

Wir queren bei der ehemaligen Mühle das Tal und halten uns rechts. Mit einem kleinen Seitentälchen geht es stetig bergan bis zum Kamm des Wirtsberges. Diesen kaum erreicht, steigen wir schon wieder hinab in das Tal der Tschirner Ködel. Am zweiten großen Zufluss der Ködeltalsperre queren wir das Bächlein und gehen erneut mit einem kleinen Bächlein bergauf.

Sitzgruppe auf den Frankenwaldhöhen bei Lauenhain - Weite atmen

Nach etwa 700 m verlassen wir den Mischwald und erreichen die **!**Hochfläche von Tschirn.

Das Pfarrdorf liegt 650 m über NN an der Frankenwaldhochstraße auf einer großen Rodungsinsel zwischen der Tschirner Ködel und der Dober. Die 1869/70 erbaute kath. Pfarrkirche mit dem spitzen Turm grüßt weithin in das Umland. Am Ortseingang biegen wir nach dem Bauernhof links ab und kommen auf die Kronacher Straße, welcher wir nach rechts bis zur zentralen Kreuzung folgen. Diese überqueren wir und gehen auf der zentralen Straße (Lehestener Straße) den Berg aufwärts, mit der Kirche im Blick. Keine 100 m nach der Kirche führt unser Weg nach links in den Reichenbacher Weg und am Ortsrand rechts über den oberen Wiesenweg in den Wald. Immer talabwärts wandern wir durch Fichten- und Mischwälder ins **!**Dobertal. Am Talweg angekommen, gehen wir nach rechts. Im Talgrund der Dober wurden auf vielen Flächen die in der 2. Hälfte des letzten Jahrhunderts gepflanzten Fichten wieder entfernt. Die verbliebenen wechseln sich mit Hochstaudenfluren und Wiesen ab. Hinter dem Doberteich, einem ehemaligen Floßteich, führt unser Weg nach links über den Bach, um kurze Zeit später, diesmal rechts abbiegend, der Doberleite hangparallel zu folgen.

Im Reppichgrund verlassen wir das Dobertal für den nächsten Aufstieg auf einen Bergkamm, nur um gleich danach wieder in das Kremnitztal hinab zu steigen. Wir überqueren den Talgrund bei einer kleinen Teichanlage und erreichen über einen Feldweg das 631 m hoch gelegene, schon 1190 erstmals erwähnte, Reichenbach.

Wir treffen auf die Hauptstraße und folgen ihr nach rechts um bald links in die Brunnenstraße abzubiegen, welche bald in die Kirchstraße übergeht.

Wir erreichen den idyllisch gelegenen Friedhof, halten uns rechts und laufen direkt auf Haßlach zu. Ein Wegweiserbaum in der Ortsmitte weist den Weg nach halbrechts in Richtung der ***Wallfahrtskirche St. Maria und die 14 Nothelfer**. Sie gilt als die älteste 14-Nothelferstätte in Europa (1121). Sehenswert sind auch im Umfeld die zahlreichen Martern und Kreuze – Zeugnisse tiefer Frömmigkeit der Menschen in Vergangenheit und Gegenwart.

Von hier aus verlaufen mehrere Wanderwege, beispielsweise das FrankenwaldSteigla Arnikaweg, längere Zeit parallel zu unserer Tour. Etwa 100 m nach der Kirche biegen die Wege nach rechts ab und führen auf einem Wiesenweg über die „Gartenäcker“. Auf der Hochfläche teilen sie sich wieder und der FrankenwaldSteig führt mit dem Burgenweg zum Waldrand und weiter hinab in das nächste Tal. Der Dammbach schneidet das Tal schon weniger ein, als dies noch bei den vorherigen Talquerungen der Fall war. Dennoch überwinden wir bis zum Wanderparkplatz Ziegelhütte (1,6 km) noch einmal 100 Höhenmeter. Um dorthin zu gelangen, gehen wir durch die Teichanlage und ein kurzes Stück steil den Berg hoch. An der nächsten

Blick auf Ludwigsstadt von einer Liegebank am FrankenwaldSteig

Bachüberquerung auf dem FrankenwaldSteig

Kreuzung halten wir uns rechts und laufen bald am Waldrand entlang, ehe wir wieder nach links abbiegen und weiter bergauf gehen. Wenn uns der Heeresstraßen-Weg (R 33) am Waldrand nach links verlässt, sind es noch 200 m bis zur Straße. Dort angelangt, laufen wir erst nach links, kreuzen nach 100 m die nächste Straße, um dann wieder rechts auf den Fahrradweg abzubiegen. Vorbei am Kreisverkehr und dem Weiler Ziegelhütte gelangen wir zum Wanderparkplatz, an welchem wir uns vom Aufstieg erholen können.

Nach der Rast geht es weiter auf der kleinen Straße in Richtung Lauenhain. ***Schöne Weitsichten** begleiten uns, während wir die Hochfläche durchwandern. Gleich nach dem Ortseingang halten wir uns rechts und laufen in das Gässchen Höhenweg, queren einen kleinen Platz und setzen die Wanderung über die Hochfläche fort. Auf der „Wart“, dem mit 683 Hm höchstgelegenen Punkt auf dieser Etappe, lohnt sich ein Blick zurück, um die Weite des Frankenwaldes zu genießen. Von nun an führt der Weg kontinuierlich bergab. Erst über die Wiesen, dann durch den Wald. Wenn uns an der Kreuzung im Wald Rennsteig-Weg (blaue 11) und Steinbacher-Weg (R 42) verlassen, laufen wir links weiter. Wir passieren einen kleinen Steinbruch und bald eröffnen sich die ersten Blicke auf **!**Ludwigsstadt, unser Etappenziel. Ruhebänke und Liegen lassen noch einmal

durchatmen, bevor wir die Ortschaft erreichen. Mit der Ottendorfer Straße wandern wir in den Ort hinein, verlassen diese nach links und biegen in die Schulstraße ab, welcher wir für etwa 500 m folgen.

Hinter der Schule folgen wir den Wegen in der kleinen parkähnlichen Anlage und erreichen schließlich die Kronacher Straße, welcher wir etwa 300 m in Richtung Ortsmitte folgen. Wir biegen nach links in die Mühlgasse ein und laufen weiter geradeaus, bis wir am Parkplatz unter dem Trogenbachviadukt (Eisenbahnbrücke) ankommen. Die zweite Etappe des FrankenwaldSteigs ist hier zu Ende.

Neben einigen Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten hat Ludwigsstadt auch das ***Deutsche Schiefertafelmuseum** zu bieten. Nicht nur für Eisenbahnfreunde ist das denkmalgeschützte ***Trogenbachviadukt** sehenswert.

Wissenswertes rund um Etappe 2

! Die Flur um **Nordhalben** ist für ihre Bärwurzwiesen berühmt. Die weiß blühende Pflanze ist eine Charakterart des Frankenwalds, sie wächst in dieser Häufigkeit nur hier bei uns. Das Zerreiben der nadelartigen Blätter verströmt einen unverkennbaren Duft.

! Die Täler der **Nordhalbener und Tschirner Ködel** sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die Biotopkomplexe aus Bergmäh- und Nasswiesen, naturnahen Bachabschnitten, Borstgrasrasen und Flachmoorvegetation machen das Gebiet im Naturhaushalt sehr wertvoll.

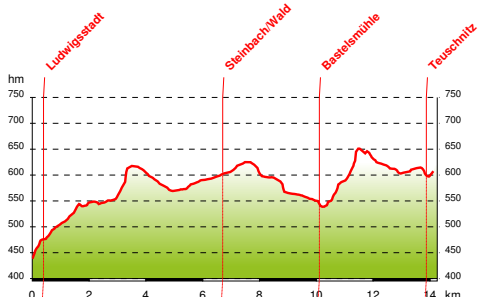
! Die **Tschirner Hochfläche** wird von einer typischen Gelängeflur geprägt. Die langgezogenen Feldstücke werden von schmalen Rainen getrennt, die mit Altgras oder Vogelbeeren bewachsen sind. Sie bilden wichtige Korridore in der bewirtschafteten Ackerflur.

! Im **Dobertal** kann man entlang des Baches die historischen Verbauungen der Flößerei entdecken. Die Ufer wurden mit Holz und Steinen befestigt, damit die Fichtenstämme ohne zu verhaken auf dem Wasser transportiert werden konnten.

! **Ludwigsstadt** liegt im fränkischen Schiefergebirge und ist der Mittelpunkt des **Geoparkes Schieferland**.

Arnikablüten

Naturmanufaktur Teuschnitz



Länge: 13,1 km, Höhenmeter: 397

Etappe 3: Ludwigsstadt – Steinbach am Wald – Teuschnitz-Aue – Teuschnitz

Unterhalb des ***Trogenbachviaduktes** in Ludwigsstadt befindet sich der Ausgangspunkt für die dritte Etappe des Frankenwald-Steigs. Anfangs gilt es, über die Kirchgasse und am Friedhof vorbei Ludwigsstadt zu verlassen. Wir laufen ein Stück weit parallel zur Bahnstrecke, bis wir auf einen größeren Forstweg treffen. Auf den gut ausgebauten Forstwegen kommen wir auf eine Kreuzung an einer größeren Lichtung in einem kleinen Taleinschnitt. Hier zweigen wir rechts ab und kommen am idyllisch gelegenen Jugendheim am Tippach vorbei. Wir steigen weiter bergan und kommen wieder auf einen großen Forstweg, welchem wir nach links folgen.

Der große Kahlschlag beidseitig des Weges lässt die Weite erahnen, die später unseren Weg begleiten wird. An einer Sitzgruppe biegen wir links ab, um am übernächsten Abzweig (250 m) wieder rechts abzubiegen. Anfangs auf einem naturnahen Weg unterwegs, kommen wir nach einem kleinen idyllischen Teich wieder auf einen Forstweg. Diesem folgen wir ohne abzubiegen immer geradeaus, bis wir an die B 85 gelangen. Hier ist Vorsicht geboten!

Der Wanderweg führt, rechts abbiegend, auf ca. 50 m entlang der Straße und dann erst über den Parkplatz und weiter links auf einen naturnahen Weg entlang der Bahnstrecke nach Steinbach am Wald. Beim kleinen Park, der sich im Ort neben uns öffnet, lohnt sich eine kurze Rast. Danach treffen wir auf den Rennsteig, nach welchem auch die Rennsteigstraße benannt ist. Wir folgen dieser nach rechts und bleiben bis zum Abzweig der Badstraße auf dieser Strecke. Der Obelisk auf dem Kreisverkehr, das Wahrzeichen von Steinbach am Wald, ist in Sichtweite. Links abbiegend liegt vor uns das ***Freizeit- und Tourismuszentrum**. Im Café lässt sich eine Verpflegung auf-

nehmen oder sich über den Ort informieren. Die interaktive Ausstellung im Obergeschoss zeigt Wissenswertes über die Region.

Wir laufen weiter die Badstraße geradeaus, bis wir an der T-Kreuzung links abbiegen und uns der Glas-Recyclinganlage nähern. Vor den Glasbergen biegen wir allerdings rechts ab und begeben uns für einige hundert Meter in den Wald, um später am Waldrand nach links in Richtung Tal abzubiegen. Nach dem Passieren der Bahnunterführung führt unser Weg rechts in einen naturnahen Weg entlang der Bahnlinie. Gemeinsam mit dem FrankenwaldSteigla Arnikaweg, auf welches wir erneut treffen, geht es bis zur ***Bastelsmühle** immer geradeaus.

Der kleine Weiler mit Gaststätte hat leider nicht regelmäßig geöffnet, befindet sich aber in einer wunderschönen Lage. An der **!**Bastelsmühle überqueren wir die Haßlach und laufen über artenreiche Talwiesen und später durch den Fichtenwald bergauf. Es eröffnen sich stetig schöne Aussichten auf das Haßlachtal und die Bastelsmühle. Am Waldrand angekommen, ist dieser Aufstieg geschafft und die ersten Ausläufer der ***Teuschnitz-Aue** zeigen sich.

Die **!**Teuschnitz-Aue ist reich an Tier- und Pflanzenarten und deshalb auch als Natura2000-Gebiet besonders geschützt. Die Stadt Teuschnitz nennt sich selbst ***Arnikastadt** und hat sich auf Produkte und Dienstleistungen im Bereich von Heilkräutern einen Namen gemacht. Die Arnika kommt hier, ebenso wie die selten gewordene Bärwurz, heute noch in größeren Beständen vor. Die ***Arnika Akademie mit dem Kräuter Lehr- und Schaugarten und der Naturmanufaktur** bietet das ganze Jahr über verschiedene Seminare und Workshops zu den Themen Arnika, Kräuter und Naturheilkunde an. Im ***Arnika Café** (nur jeden ersten Sonntag im Monat von 14:00 bis 17:00 Uhr geöffnet) kann man gemütlich einkehren und Köstlichkeiten der Region genießen. In der Naturmanufaktur (Donnerstag und Freitag von 14:00 bis 17:00 Uhr sowie Samstag von 10:00 bis 16:00 Uhr geöffnet) finden sich zahlreiche regionale Produkte, von Naturkosmetik über Salze, Öle und Teemischungen bis

hin zu Confiserieprodukten und Edelbränden. Jedes Jahr im Juni wird in Teuschnitz zudem das ***Arnikafest** mit einem bunten Programm rund um die Arnika gefeiert.

Wir laufen stets in südliche Richtung und nach einem kleinen Wäldchen erreichen wir unweit unseres Wanderweges die ***Steinerne Arnika**. Ein Kunstwerk, welches den Bezug der Stadt zur Arnika aufzeigt, lädt zum Verweilen ein. Der Blick über die Landschaft zeigt die Teuschnitz-Aue besonders im Sommer in voller Pracht. Im Hintergrund erkennt man bereits die Stadt selbst, das Ziel unserer Etappe. Um dorthin zu gelangen laufen wir weiterhin in Richtung Süden und treffen schließlich auf einen weiteren Feldweg. Wir laufen weiter in Richtung des Ortes und biegen vor den ersten Häusern nach rechts in einen naturbelassenen Pfad ein. Wenn wir am Steinbacher Weg angelangt sind, folgen wir diesen in die Ortsmitte, bis wir an der Kirche nach links abbiegen und bald den Stadtgraben und einem kleinen Pfad zum Ziel dieser Etappe folgen. Dieses befindet sich an der Sportplatzstraße unterhalb des Kräuterlehr- und Schaugartens.

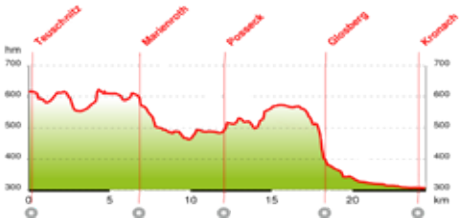
Wissenswertes rund um Etappe 3

! Die Wiesen rund um die **Bastelsmühle** sind besonders bunt und artenreich. Sie bieten Lebensraum für seltene Pflanzen wie die Perückenflockenblume, die Bärwurz und verschiedene Orchideen. Nur wenn Grünland extensiv bewirtschaftet, d.h. nicht gedüngt und erst im Hochsommer gemäht wird, kann diese Vielfalt an Blühkräutern erhalten bleiben.

! Die **Teuschnitz-Aue** ist ein besonderes Naturjuwel im Frankenwald. Anfang Juni leuchten auf ihren Wiesen die gelben Blüten der geschützten Arnika. Wiesenbrüter wie das seltene Braunkehlchen finden hier Lebensraum zwischen den ungemähten Hochstauden entlang des Baches. Ein Naturlehrpfad lädt zum Entdecken ein.

An der Kirche in Marienroth

Rast vor Posseck



Länge: 24,5 km, Höhenmeter: 381

Etappe 4: Teuschnitz – Marienroth – Glosberg – Kronach

Die vierte Etappe unseres FrankenwaldSteigs beginnt in der Sportplatzstraße unterhalb des Kräuterlehr- und Schaugartens. Wir folgen einem kleinen Weg neben dem Sportplatz talabwärts und treffen auf die Nebelgasse, durchqueren einen Hof und verlassen den Ort über einen mit Bäumen und Sträuchern gesäumten Weg. Gemeinsam mit dem Burgenweg verläuft der Weg entlang des Galgenberges, bis sich ein weiterer schöner Blick auf Wickendorf und das Teuschnitztal öffnet. Dort biegen wir rechtwinkelig rechts ab und wandern auf einem begrasten Weg abwärts in die Tallandschaft der Teuschnitz nach Wickendorf. In der langgezogenen Ortschaft gehen wir an der Dorfstraße nach links, um an der Kreuzung neben dem Dorfteich nach rechts abzubiegen.

Innerhalb des Ortes bleiben wir nun auf gerader Strecke, bis wir den Sportplatz passieren und am Waldrand weiter bis zu einer Straße laufen. Diese wird schnell gequert und gegenüber wieder am Waldrand weiter gegangen. Jetzt befindet dieser sich auf der linken Seite und vor der Lichtung biegen auch wir nach links ab. Parallel zur

Straße führt unser Weg nun nach Südwesten für etwa 1,2 km durch den Wald. Auf der linken Seite öffnet sich wieder die Landschaft und nach weiteren 400 m erreichen wir eine zentrale Kreuzung von Wanderwegen.

Gemeinsam mit dem Burgenweg müssen wir nun ein kurzes Stück über die Straße gehen, biegen aber bei der nächsten Möglichkeit wieder nach rechts ab und laufen geradewegs auf den Sendeturm auf dem Pfaffenberg zu. Am Pfaffenberg treffen wir wieder auf ein FrankenwaldSteigla. Bis nach Marienroth hinein begleitet uns das FrankenwaldSteigla Pfaffenbergweg. Bei guten Sichtverhältnissen reicht die grandiose ***Weitsicht** bis Kloster Banz, zum Staffelberg und zur Fränkischen Alb.

Die Waldkapelle oberhalb von Glosberg

Auf dem Kreuzweg nach Glosberg

Wir folgen unserem Weg abwärts zu der von einer Gruppe von Bäumen umgebenen Gedenkstätte und weiter zum Zentrum von Marienroth. An der zentralen Kreuzung biegt das FrankenwaldSteigla Pfaffenbergweg nach rechts ab, wir gehen hier nach links. Nach 200 m lohnt sich auch ein Blick in die kleine barocke Kirche des Ortes.

Wir wandern auf einem Wirtschaftsweg ortsauswärts, hinunter in das Tal der Teuschnitz und dann auf einem schönen Weg das reizvolle Tal des ehemaligen Floßbaches abwärts. Wir überqueren bis zum Floßteich auf Stegen zweimal den Bach und biegen danach rechts in einen Waldweg ab, der uns länger bergan zur Straße auf der Höhe führt.

Wir machen einen kurzen Abstecher zum nahen, dem hl. Petrus geweihten Peterskirchlein. Der hl. Petrus in der Kapelle von Brauersdorf stand bis zum Jahre 1750 in der abgegangenen Peterskapelle. 1520 wurde das Peterskirchlein als „ecclesia Prauersdorf“ genannt.

Der FrankenwaldSteig aber quert die Straße, biegt gleich wieder nach links zum Wald ab und führt dann auf der Höhe mit schönem Blick auf Pressig, das weite Tal der Haßlach und die es umgebenden Frankenwaldhöhen durch die Fluren bis zur Straße. Aufwärts wandernd erreichen wir Posseck mit der sehenswerten Kirche und dem schönen Dorfzentrum. Die Langheimer Mönche nannten Posseck von 1180 bis 1388 ihr Eigen. Vom Friedhof aus bietet sich eine Sichtverbindung zur vormaligen Mutterkirche in Lahm. Man glaubt, dass Teile der Pfarrkirche bis in die Zeit der Langheimer Zisterzienser zurückgehen.

Am Scheitelpunkt der Straße führt der FrankenwaldSteig auf einem Feldweg nach rechts. Nach dem Aussiedlerhof müssen wir uns ebenfalls nach rechts halten und weiter, an zwei Martern vorbei, zum Wald und bald auch zum Größauer Kreuz laufen. Unterwegs begleiten uns schöne Ausblicke auf das Haßlachtal. Nun geht der Weg beständig mehr oder weniger steigend immer geradeaus durch verschiedene, mit Laubbäumen durchsetzte Waldformationen weiter zur Höhe. Wir kommen, vorbei an der auf einer Rodungsinsel im Quellgebiet der Reitscher Grün gelegene Einzel Eichelberg und zur Einzel Schafhut. Wir wandern auf der Stichstraße zum **!**Trebesberger Kreuz, einer Kreuzung mit grandioser ***Fernsicht**. Dort biegen wir nach rechts ab, laufen über einen naturnahen Weg in den Wald hinein und erreichen nach etwa 1,2 km die ***Waldkapelle** oberhalb von Gloßberg. Die Waldkapelle ist Ziel zahlreicher Wallfahrten und Prozessionen. Wir wandern kurz auf der Höhe weiter, vorbei an der Grabstätte eines unbekannten Soldaten, und folgen dann dem Kreuzweg steil abwärts. Im Talgrund der Haßlach, am Fuße des Rauschberges, erreichen wir die ***Wallfahrtskirche „Maria Geburt“** von Glosberg. 1844 soll an dieser Stelle die Muttergottes erschienen sein.

Das Bamberger Tor in Kronach

Nach der Kirche halten wir uns links und verlassen den Ort in südliche Richtung am Friedhof vorbei entlang der Straße. Kurz nach dem Ortsausgang verlassen wir diese nach links, um über Feldwege in einer „Rechteckform“ wieder zurück zur Straße kurz vor einer Einzel zu gelangen. Vor diesem Haus führt uns ein mit Laubbäumen umsäumter Feldweg nach links leicht abwärts zur Straße.

Vor der Straße biegen wir für ein kurzes Stück entlang des Teiches links ab, um nach knapp 100 m die Straße zu queren. In der engen Kurve ist Vorsicht geboten! Von nun an bleiben wir im Haßlachtal und halten uns immer geradeaus. Am Abzweig nach Bernsroth gehen wir auf der Straße nach rechts und biegen bereits nach 100 m wieder links ab auf einen Feldweg am Waldrand. Nach dem Wasserhaus queren wir die Haßlach und laufen auf einem schmalen Steig, dem „Franziskanerweg“, entlang des Baches weiter talabwärts, überqueren eine Wiese und gelangen wieder an den Fluss. Dieser begleitet uns bis nach Kronach hinein. Bei der zweiten Möglichkeit in der Stadt biegen wir nach rechts ab und gehen über die Nordbrücke, halten uns sofort danach wieder rechts und kommen schließlich an der Silbermann-Anlage an. Dies ist der Schlusspunkt der vierten Etappe des FrankenwaldSteiges.

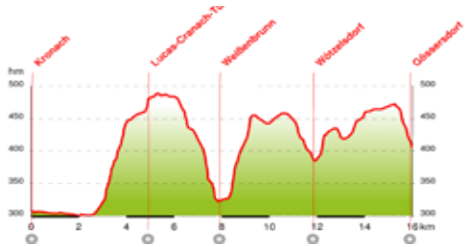
In der ***Lucas-Cranach-Stadt Kronach** sollte man auf jeden Fall die ***Festung Rosenberg** mit der ***Fränkischen Galerie** besuchen, die oberhalb der mittelalterlichen Altstadt thront.

Wissenswertes rund um Etappe 4

! Bei **Trebesberg** geht der Blick aus dem Frankenwald hinaus. Die „Fränkische Linie“, eine geologische Bruchkante, zieht sich von Nordwesten nach Südosten durch die Landschaft und trennt die bewaldeten Höhen des Frankenwalds von seinem abgeflachten und mit Hecken durchzogenen Vorland.

Die Stadtgeschichtspromenade in Kronach

Blick vom Lucas-Cranach-Turm



Länge: 16,6 km, Höhenmeter: 494

Etappe 5: Kronach – Lucas-Cranach-Turm – Weißenbrunn – Gössersdorf

Diese Etappe des FrankenwaldSteiges beginnt an der Silbermann-Anlage in **!**Kronach. Es handelt sich um eine der kürzeren der dreizehn Etappen und so lohnt es sich, vor der Wanderung die romantische Kreisstadt zu erkunden.

Seit dem Jahre 1249 schützte mit Sicherheit eine Burg auf dem Rosenberg als nordöstlicher Eckpfeiler des Bistums Bamberg die Stadt, das Umland, die Handels- und Verkehrswege. Sie war auch Sitz der Verwaltung. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde sie zur Festung umgebaut. Um dorthin zu gelangen bietet sich der Festungsweg (KC 21) an, welcher über die Nordbrücke und durch die ***Obere Stadt** zur ***Festung Rosenberg** führt, um danach durch die Obere Stadt und schließlich am Bahnhof wieder auf den FrankenwaldSteig zu treffen. Der Umweg beträgt etwa 700 m.

Einen Besuch der Festung Rosenberg mit der ***Fränkischen Galerie** sollte man sich auf keinen Fall entgehen lassen. Die Fränkische

Galerie ist ein Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums mit Meisterwerken der fränkischen Malerei und Skulptur von der Zeit um 1300 bis zur ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Werke von Tilman Riemenschneider, Lucas Cranach d.Ä. und Hans von Kulmbach können bewundert werden. In den Sommermonaten ist die Festung Rosenberg zudem Kulisse der ***Rosenberg Festspiele**, eines Freilichttheaters hoch oben auf der Burgmauer. Die ***mittelalterliche Altstadt mit der Oberen Stadt** bietet zahlreiche malerische Ecken und Ausblicke. In der Innenstadt finden sich mehrere Einkehrmöglichkeiten und Übernachtungsbetriebe.

Der FrankenwaldSteig selbst führt ab der Silbermann-Anlage entlang der Haßlach auf der Klosterstraße und später auf der Adolf-Kol-

Jungfer-Kättl-Brunnen

Im Brauer- und Büttnermuseum

ping-Straße zum Bahnhof. Dort befindet sich auch das ***Frankenwald Tourismus Service Center**, welches Informationen über den gesamten Frankenwald zur Verfügung stellt. Auch Buchungen von Wanderarrangements auf dem FrankenwaldSteig sind hier möglich.

Nach dem Bahnhofsplatz halten wir uns links, gehen über die Brücke und folgen der Straße, bis wir nach der Europabrücke rechts in die Pfählangerstraße abbiegen. Wir gelangen an den Plessi-Turm und das ***Gelände der Landesgartenschau** des Jahres 2002. Hier treffen wir auch auf den Frankenweg, welcher uns - vorerst bis Weißenbrunn - begleitet. Solange wir uns in diesem parkähnlichen Gelände bewegen, können wir alle Wege nutzen, die von Nord nach Süd verlaufen. Sie führen an der Seebühne vorbei und später unter der B 303 hindurch bis zu einer Holzbrücke, über welche man das LGS-Gelände wieder verlässt. An der Skate-Anlage gehen wir nach links in Richtung des Edeka-Marktes, lassen diesen liegen und überqueren die B 85 an der Fußgängerampel. Vor uns befindet sich in Fröschbrunn die ***Sommerrodelbahn**. In der zugehörigen Gaststätte bietet sich eine Einkehrmöglichkeit.

Vor dieser biegen wir rechts ab und wandern auf einem stillen Waldweg durch einen gepflegten Hochwald aufwärts. Am Scheitelpunkt dieses Weges biegen wir auf einem Pfad nach links ab und steigen, an einem längst aufgelassenen Sandsteinbruch vorbei, aufwärts zum Weiler Kaltbuch. Wenn wir nur wenige Meter an den Waldrand treten, genießen wir dort nach dem Aufstieg den weiten, eindrucksvollen Blick auf das Küpser Umland, Kloster Banz und den Staffelberg. Wir folgen dem Waldweg geradeaus über die Straße in den

Wald. In einem weiten Rechtsbogen umwandern wir den Weiler und freuen uns über die Durchblicke und die Aussichten, wenn wir nahe des Waldrandes bis zur Abzweigung zur Höhe hin laufen. Der schöne Ausblick weitet sich dabei mehr und mehr, bis wir ihn vom 22 m hohen, 1913 von der Ortsgruppe Kronach des Frankenwaldvereins erbauten ***Lucas-Cranach-Turm** voll genießen können. Er thront 200 m über dem Rodachtal auf dem 496 m hohen Kaltbucher Knock.

Wir gehen auf der Höhe weiter, gemeinsam mit dem Frankenwald-Steigla Stübengrabenweg, und kommen nach dem Sendemast nach rechts auf einem weichen Pfad durch schöne Waldbestände zu einer Altstraße - der Alten Heeres- und Handelsstraße. Sie führte von Kulmbach nach Kronach und kreuzte am Samelstein eine weitere Altstraße (Bamberg – Burgkunstadt – Hof). Auf dem historischen Fahrweg erreichen wir abwärts wandernd die Weißenbrunner Spinne.

Hier halten wir uns rechts und gehen stetig abwärts nach Weißenbrunn. Sämtliche Nebenstraßen ignorierend, gelangen wir an der Raiffeisenbank zum Weißenbrunner Ausgangspunkt „Wanderbares Deutschland“. Hier beginnt auch das FrankenwaldSteigla Stübengrabenweg, welches uns schon seit dem Sendemast begleitet hat. Wir gehen auf der Hauptstraße nach links und folgen dieser für etwa 200 m. Kurz nach dem Wahrzeichen des Bierdorfes, dem Brunnen der ***Jungfer Kättl**, biegen wir nach links in die Sandstraße ein. Am Brunnen selbst lohnt sich der Abstecher zum ***Brauer- und Büttnermuseum auf dem Pardiesplatz**. Führungen sind nach Absprache möglich.

Wir verlassen hier Franken- und Burgenweg, folgen der Sandstraße und biegen nach rechts in den Waldweg ein, um gleich darauf wieder nach links abzubiegen und den Ort zu verlassen. Im reich strukturierten Mischwald treffen wir immer wieder auf Relikte des Bergbaus, während wir uns kontinuierlich am Hang und an der Sandgrube vorbei nach oben bewegen. Dabei queren wir einen

Rast mit Aussicht am FrankenwaldSteig

Forstweg und kommen schließlich an eine Wegspinne, an welcher wir rechts abbiegen und dem naturnahen Weg weiter folgen, um zur Straße zwischen Staibra und Horlachen zu gelangen. Diese queren wir auf der Höhe und bewegen uns nun wieder talabwärts.

Nach etwa 600 m verlassen wir den Wald und blicken auf **!**Wötzelsdorf. Dort angekommen, bietet sich eine Einkehrmöglichkeit in einem Landgasthof (Abstecher nach rechts) oder wir gehen geradeaus durch das Dorf, folgen der Hauptstraße nach links, um nach ca. 100 m wieder rechts in die Auleite abzubiegen. Wir folgen dem kleinen Taleinschnitt entlang der Häuser und biegen kurz darauf rechts in einen naturbelassenen Weg ein. Entlang des Waldrandes und über Feldwege wandernd gelangen wir auf ein kleines Sträßchen. Diesem folgen wir für etwa 500 m bis zur nächsten Kreuzung. Dort biegen wir rechts ab, um über einen Schotterweg zu den Vierzehnweglein zu gelangen. An dieser Kreuzung halten wir uns nahezu geradeaus und begeben uns, stetig bergab laufend, in Richtung Gössersdorf. Über Felder und kleine Wäldchen gelangen wir nach 1,4 km an den Ortsrand von Gössersdorf, wo diese Etappe endet. Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit bietet der Gasthof Alex, wo auch die nächste Etappe beginnt.

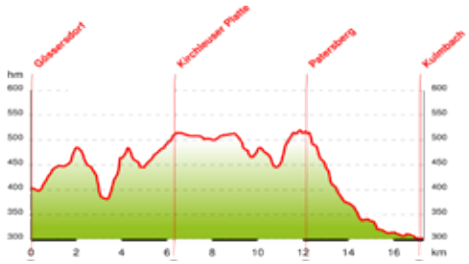
Wissenswertes rund um Etappe 5

! Die **Kronacher Altstadt** zeugt mit ihren herrschaftlichen Fachwerkhäusern vom Reichtum der Floßherren. Die in Teilen erhaltene Stadtmauer aus rotem Buntsandstein trotzte vielen Angriffen und Belagerungen. In den Geschützkasematten der Festung Rosenberg, die über der Stadt thront, zeigt eine Ausstellung die Besonderheiten des Naturparks Frankenwald.

! Südlich von Kronach hat die Landschaft ein anderes Gepräge. Rund um **Wötzelsdorf** finden sich Kalkmagerrasen an den Talhängen, die durch die Verwitterung des grauen Muschelkalks entstanden sind. Eher nährstoffarm und steinig, eignen sich diese Böden oft schlecht für Ackerbau. Sie wurden Jahrhunderte lang mit Schafen beweidet und sind heute Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen wie z.B. den Schachbrettfalter, besondere Orchideen, Enziane und Silberdisteln.

Der Samelstein auf der Kirchleuser Platte

Wanderpause auf der Kirchleuser Platte



Länge: 17,2 km, Höhenmeter: 422

Etappe 6: Gössersdorf – Kirchleuser Platte – Patersberg – Kulmbach

Wir beginnen die sechste Etappe des FrankenwaldSteiges am Gasthof Alex in Gössersdorf. Hinter der Gaststätte halten wir uns nach etwa 100 m halbrechts und bleiben bis nach dem Ortsausgang auf dem geteerten Weg. Dieser geht bald in einen Feldweg über und teilt sich kurz darauf. Hier gehen wir nach rechts, laufen für ca. 500 m am Waldrand entlang, ehe es im Wald stetig bergab geht. Wenn am Schönberg linker Hand wieder Wiesen auftauchen, treffen wir auf einen Wirtschaftsweg, welchem wir nach rechts folgen, um nach 250 m wieder nach links in einen steil nach unten führenden Weg abzubiegen. Fast im Tal angekommen, treffen wir auf einen Forstweg. Diesem folgen wir nach links und gelangen schließlich, vorbei an Talwiesen und einer kleinen Teichanlage, zur B 85. Da wir die Bundesstraße queren müssen, ist Vorsicht geboten!

Wir halten uns dabei rechts und biegen nach wenigen Metern wieder nach links ab. Ein Hohlweg führt durch einen Buchenwald steil

nach oben und wir erreichen schließlich eine Wiese, welche wir links umgehen. Ab hier folgen uns wieder Frankenweg und Burgenweg. Am Ende der Steigung angekommen, befinden wir uns oberhalb des ehemaligen **!**Steinbruchs. Aufgrund der Absturzgefahr und des Naturschutzes sollte der Steinbruch nicht betreten werden. Daher gehen wir weiter und treten kurz danach aus dem Wald heraus, um einem heckengesäumten Weg bis zur nächsten Kreuzung zu folgen, an welcher wir rechts abbiegen.

Kurz darauf führt unser Weg nach links und verläuft für die nächsten 4,5 km auf der ***Kirchleuser Platte** entlang des Waldrandes. Die Kirchleuser Platte ist eine dem Frankenwald vorgelagerte und nahezu ebene geologische Formation aus weißem Jura mit herrli-

Panoramablick vom Schau-dich-um-Turm

Im Bayerischen Bäckereimuseum in Kulmbach

chem Blick auf die „Fränkische Linie“. Beeindruckend sind die Ausblicke nach Osten und gelegentlich auch die weit reichenden herrlichen Ausblicke (auf der Straße nach Schimmendorf) nach Westen. Ein Glanzpunkt der Wegestrecke ist der weite Rundblick vom Kirchleuser Knock, den wir vom ***Samelstein** aus auf dem Zugangsweg nach Kirchleus (750 m einfach) erreichen.

Seit dem Jahr 2011 steht der Samelstein wieder an seinem alten Standort an der alten Heeres- und Handelsstraße. Bis dahin stand an dieser Stelle eine Nachbildung und der Originalstein war im Museum auf der Kulmbacher Plassenburg untergebracht. 18 Jahre hatte sich eine Bürgerinitiative für die Rückführung des Steines eingesetzt.

Nach dem Überqueren der Straße nach Schimmendorf laufen wir auf der Höhe des Kirchleuser Rains, wie der Höhenrücken auch heißt, ein gutes Stück weiter und verlassen diesen mit einem fantastischen Weitblick nach Westen hin abwärts zum ersten Haus von Oberdornlach. Im Dorf ist heute noch für Kundige der Kernhügel der einstigen Burganlage erkennbar.

Ohne Abstecher zur Einkehr in Oberdornlach wandern wir – begleitet von schönen Ausblicken – auf einem naturbelassenen Feldweg geradeaus weiter, durch die Fluren über eine Anhöhe und durch eine reizvolle Tallandschaft, dann eine Weile im Wald ziemlich steil aufwärts zum Beginn des Höhenrückens des **!**Patersberges. Auf weichen Waldwegen kommen wir auf der langgestreckten Höhe durch Kiefernhochwald zum ***Aussichtsturm Schau-dich-um**, einem viereckigen, 1838 erbauten, 8 m hohen Sandsteinbau auf dem südlichen Gipfel des 528 m hohen Patersberges. Vom Turm aus hat man einen wunderbaren Blick auf Kulmbach mit seinem Wahrzeichen, der ***Plassenburg**. Aber auch den Görauer Anger, den Staffelberg und die vorher durchwanderte Kirchleuser Platte kann man von hier aus sehen.

Auf stets angenehmen Pfaden und Steigen wandern wird in Serpentinen durch lichten Hochwald den Hang des Patersberges lange und beständig abwärts. Am Bergfuß lädt eine Sitzgruppe mit einer überwältigenden Bilderbuchaussicht auf Kulmbach, die Plassenburg und die waldreiche Umgebung zum Verweilen ein. Mit der sich ändernden, aber immer schönen Aussicht laufen wir durch den Weiler Höfstätten. Sein Ursprung geht wohl bis auf das Jahr 1000 zurück; nach einem Brand 1630 war der Ort zeitweilig verlassen und vergessen.

Wir überqueren die Straße, wandern weiter auf einem Feldweg durch eine harmonisch gestaltete Landschaft, am Haidhügel vorbei, dann bald an einer Baumgruppe nach rechts über einen Wiesengrund und weiter abwärts über den Mühlbach in den 1360 erstmals urkundlich erwähnten, sicherlich aber weit älteren Kulmbacher Ortsteil Metzdorf. In Metzdorf überqueren wir die B 85 an der Fußgängerampel und gehen geradeaus weiter. Immer rechts haltend gelangen wir in den Dobrachweg und folgen diesem, bis linkerhand der Fliederweg einmündet. An dieser Kreuzung halten wir uns rechts und laufen bald parallel zur Bundesstraße. Diese queren wir erneut, um entlang einer Wiese weiter in Richtung Stadtmitte zu laufen. Über Burghaiger Straße und Saalfelder Straße erreichen wir schließlich die Priemershofer Mainbrücke, wo diese Etappe des FrankenwaldSteiges endet.

Der einst große, bedeutende Priemershof (1338 erstmals erwähnt) ist als eigenständiger Ortsteil nicht mehr zu erkennen. Von hier aus kann man das Zentrum der „heimlichen Hauptstadt des Bieres“ erreichen und von dort aus die 1135 erstmals erwähnte ***Plassenburg** (von 1397 bis 1604 Verwaltungszentrale des Fürstentums Kulmbach - Bayreuth) mit dem prächtigsten Renaissance-Burghof

Blick über die Kulmbacher Altstadt zur Plassenburg

jenseits der Alpen, dem ***Schönen Hof**, dem Deutschen Zinnfigurenmuseum, dem Armeemuseum Friedrich der Große, dem Museum Hohenzollern in Franken und dem Landschaftsmuseum Obermain. Auch Reste der Befestigungsanlage und städtebauliche Kleinode in der ***Kulmbacher Altstadt**, zum Beispiel das ***Historische Badhaus**, laden in der Stadt zum Besuch ein. Wer mehr zum Thema Bier und Brauereien in Kulmbach wissen möchte, sollte unbedingt das ***Bayerische Brauerei- und Bäckereimuseum mit Deutschem Gewürzmuseum im Kulmbacher Mönchshof** besuchen. Die ***Kulmbacher Kommunbräu** ist eine Genossenschaftsbrauerei mit Brauereigasthaus. Als „Heimliche Hauptstadt des Bieres“ feiert Kulmbach jedes Jahr Ende Juli/Anfang August die ***Kulmbacher Bierwoche**, eines der traditionsreichsten und größten Bierfeste Frankens.

Wissenswertes rund um Etappe 6

! Im **Steinbruch bei Kirchleus** wurde früher Kalk abgebaut. Diese Abbaustellen bilden heute einen geschützten Lebensraum für wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten wie die ungiftige Schlingnatter. Reptilien sind wechselwarme Tiere. Sie benötigen die wärmenden Sonnenstrahlen, um aktiv werden zu können. Felswände und Steinmauern, die sich schnell erwärmen und diese Wärme bis in den Abend hinein speichern, sind daher ihre Lieblingsplätze.

! Der 528 m hohe **Patersberg** gehört geologisch zum Braunen Jura. Die Gesteine dieser Zeit werden im Volksmund auch Eisensandstein genannt und wurden früher zur Gewinnung von Eisen abgebaut. Aber auch vulkanische Aktivitäten sind östlich des Patersberg in Form von Basaltgängen zu entdecken. Daher wurde das Gebiet in die Liste der Geotope im Landkreis Kulmbach aufgenommen.

Der Schöne Hof auf der Plassenburg

Blick auf die Plassenburg in Kulmbach

Länge: 17,6 km, Höhenmeter: 464

Etappe 7: Kulmbach – Oberpurbach – Baumgarten – Stadtsteinach

An der Priemershofer Mainbrücke in Kulmbach beginnt die siebte Etappe des FrankenwaldSteiges. Wir laufen entlang der Flutmulde des Weißen Mains in Richtung Osten. Am Pörbitscher Weg gehen wir über die Brücke und unter der B 289 hindurch, um nach weiteren 200 m auch die Bahntrasse zu queren. Wenn der Pörbitscher Weg in die Fischergasse einmündet, folgen wir dieser nach links um nach knapp 100 m rechts ins Gutmannsgäßchen abzubiegen. Dieses mündet in die Obere Buchgasse, welche wiederum bald auf den Festungsweg trifft. Wir folgen diesem bergan, erreichen das Tor der ***Plassenburg** und durchqueren die Burg in östlicher Richtung.

Hinter der **!**Plassenburg zweigt unser Weg nach links ab und verläuft längere Zeit am Hang talwärts, bis wir auf das Buchhaus treffen, eine ehemalige Einzel im Rande des Maintals. Beim Buchhaus folgen wir einem schmalen Pfad, welcher uns zu einem Steg führt. Hier überqueren wir den Weißen Main und laufen auf die B 289 zu. Am Fahrradweg angelangt, folgen wir diesem nach links. Nach ca.

700 m kommen wir an eine Wegkreuzung neben der Bahnlinie. Wir überqueren die Schienen und gehen weiter geradeaus, um den Ortsteil Aichig zu erreichen. Hier treffen wir erstmals auf den Baumgartener-Weg (KU 43). Aichig durchlaufen wir bergauf, verabschieden uns fürs Erste vom KU 43 und verlassen den Ort über einen von Bäumen gesäumten Weg nach Norden.

Wieder abwärts laufend, folgen wir unserem Weg bis zum Grundhaus. Dort überqueren wir den Kesselbach, um am anderen Hang wieder hoch nach Eggenreuth zu wandern. Auf der Straße gehen wir nach rechts, um bei der nächsten Gelegenheit gleich wieder links abzubiegen. Der befestigte Wirtschaftsweg führt in Richtung Westen und bald treffen wir auf einen Querweg, welchem wir kurz

Blumenpracht am Wegesrand

Blick vom Bergfeld auf Stadtsteinach

nach links folgen, aber nach wenigen Metern bereits wieder nach rechts abbiegen. Entlang des Waldrandes nähern wir uns Oberpurbach. Dort treffen wir wieder auf den Baumgartener Weg (KU 43). Wir gehen am Ende des Ortes nach rechts und verlassen die Straße rechter Hand einer großen Scheune. Im Wald angelangt, gehen wir weiter bergauf und erreichen schließlich den Parkplatz am Kulmbacher Flugplatz. Wir umgehen den Flugplatz auf der östlichen Seite und setzen unseren Weg in Richtung Norden fort, um nach Neufang zu gelangen. Es bietet sich uns ein schöner Blick auf die Fränkische Linie und den Frankenwald.

Die Einzel Neufang ist heute ein großer Reiterhof, den wir in östliche Richtung über die Zufahrtsstraße verlassen, um 350 m nach Ortsende halblinks in einen Feldweg einzubiegen. Bald treffen wir wieder auf ein Sträßchen, dem wir nach links folgen. Die Ortschaft Baumgarten liegt bereits vor uns, aber nach dem ersten Haus gehen wir halbrechts und umrunden den Ort, während uns der KU 43 verlässt. Nach Baumgarten laufen wir weiter Richtung Norden. Bis zum Ende der Etappe begleitet uns nun der Heckenweg (blaue Diagonale). Dessen Name kommt nicht von ungefähr. Durch die Heckenlandschaft auf dem Muschelkalk gehen wir in nördliche Richtung, treffen bald auch auf den Bergfeld-Weg (KU 32) und halten uns von nun an in östliche Richtung. Das Bergfeld zwischen Baumgarten und **!**Stadtsteinach bietet mit seinen zahlreichen Hecken Vögeln und anderen Feldbewohnern willkommene Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten. Mit besten Blicken auf den Frankenwald und die Fränkische Linie begeben wir uns talabwärts durch den Münchsgrund nach Stadtsteinach. Wir folgen im Ort dem Lehentaler Weg bis wir auf die Knollenstraße treffen, welcher wir solange nach rechts folgen bis wir bei der ***Brauerei Schübel** (Brauereiführungen auf Anfrage) an die B 303 (Kulmbacher Straße) gelangen. Hier befindet sich das ***Heimatmuseum** der Stadt Stadtsteinach, das die Geschichte der ehemaligen Kreisstadt zeigt (nur am Wochenende geöffnet). Bergauf gehen wir diese entlang und erreichen, vorbei an der barocken katholischen ***Pfarrkirche St. Michael**, bald den Marktplatz, unser Etappenziel.

Sehenswert ist das romantische ***Steinachtal** mit der imposanten ***Steinachklamm** (Etappe 10), das durch zahlreiche Wanderwege erschlossen ist. Die ***Burgruine Nordeck** liegt am Taleingang und veranschaulicht die mittelalterliche Geschichte der Stadt Stadtsteinach.

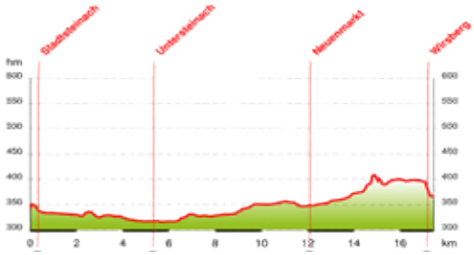
Wissenswertes rund um Etappe 7

! Das Landschaftsschutzgebiet Plassenburg zeichnet sich durch einen sehr naturnahen Waldbestand an den Hängen rund um das historische Gemäuer aus. Namensprägend ist die Bezeichnung Buchberg, die auf die Waldbestockung mit alten Buchen hindeutet.

! Die Landschaft um Stadtsteinach ist außerordentlich strukturreich. Vor allem die zahlreichen Hecken bereichern das Landschaftsbild und sind wichtige Biotope in der Feldflur. Sie entwickelten sich auf Lesesteinriegeln am Rande der Äcker und Wiesen. Heckenvögeln wie z. B. dem Neuntöter bieten sie Brutplatz und Nahrungsquelle.

Auf dem FrankenwaldSteig bei Stadtsteinach

Vorbei an alten Bauernhöfen



Länge: 17,6 km, Höhenmeter: 148

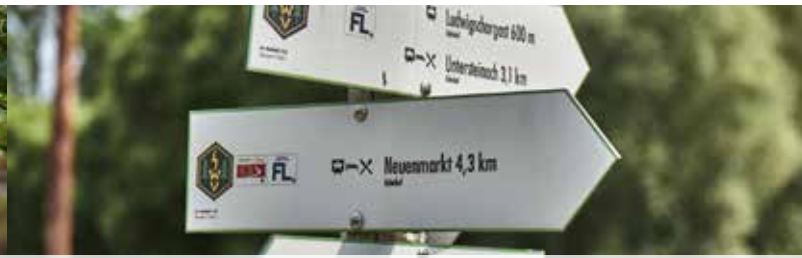
Etappe 8: Stadtsteinach – Untersteinach – Neuenmarkt – Wirsberg

Am Marktplatz von Stadtsteinach beginnen wir die achte Etappe des FrankenwaldSteiges. Wir verlassen den Marktplatz im Südosten und gehen die „Staffel“ hinunter. Bald queren wir den Mühlbach und laufen nach rechts, um über die Wehrstraße zur Bahnhofstraße zu gelangen. Dieser folgen wir nur ein paar Meter und biegen danach sofort halbrechts ab, um am Wurfzentrum und einer Schrebergartenanlage vorbei eine Kreuzung vor den Bahngleisen zu erreichen. Hier biegen wir rechts ab und folgen der Bahnstrecke bis wir an die Straße kommen und laufen dort erst rechts und sofort wieder links weiter.

Bald führt unser Weg entlang der Unteren Steinach durch eine wunderschöne Auenlandschaft flussabwärts bis nach Gut Hummendorf im gleichnamigen Weiler. Das ehemalige Gut ist im Besitz der Herren von Guttenberg. Weiterhin begleiten uns die urwüchsigen, mit

Bäumen, Hecken und Sträuchern bestandenen Ufer der Steinach. An der Zufahrt zum Gut treffen wir auf den Wanderweg Fränkische Linie (FL). Mit ihm biegen wir nach rechts ab und bleiben weiterhin in der Hummendorfer Au, parallel zur alten B 303, bis wir Untersteinach erreichen. Wir gehen neben der Stadtsteinacher Straße, bis wir den Liesbach queren. Danach biegen wir rechts ab, um bald auch die Steinach zu queren. Nach dem Sportplatz treffen wir bald auf eine Kreuzung, an welcher wir nach links abbiegen, um erneut an das andere Ufer des Gewässers zu gelangen. Sofort verlassen wir die Straße nach links, queren wenig später die Hauptstraße und gelangen schließlich an den Bahnhof.

Nasch-Pause



Wegweiser am FrankenwaldSteig

Nach dem Überqueren der Bahngleise umrunden wir das Bahngelände und folgen den Gleisen in östliche Richtung, bis wir unter der neuen Umgehungsstraße hindurch gehen. Danach laufen wir nach rechts, queren einen weiteren Fluss, diesmal die **!**Schorgast, und begeben uns flussabwärts durch die Tallandschaft. Vorbei an der Drahtmühle erreichen wir schließlich Lettenhof. Für 100 m folgen wir der Straße nach links und gehen dann, gesäumt von Wiesen, Sträuchern und Baumgruppen, für die nächsten 3,5 km immer geradeaus bis wir Neuenmarkt erreichen. **!**Neuenmarkt beheimatet das ***Deutsche Dampflokomotiv Museum (DDM)**, welches unweit unseres Wanderweges liegt. Zuerst folgen wir der Steigengasse, um an deren Ende rechts in den Schrenkweg einzubiegen und diesem bis zur Hauptstraße zu folgen, mit welcher wir die Bahngleise queren. Wenn wir hier nach links blicken erkennen wir das DDM. Die neugestaltete Ausstellung und das historische Umfeld des ehemaligen Bahnbetriebswerks geben einen eindrucksvollen Einblick in die deutsche Eisenbahngeschichte.

Der Weg führt weiter nach rechts und biegt in die Laubengasse ein, welcher wir bis zum Ortsausgang folgen. Wir treffen bald wieder auf eine Bahnstrecke - diesmal eine besondere. Der Streckenabschnitt hier ist unter Eisenbahnfreunden als die ***Schiefe Ebene** bekannt. Dieses besondere Teilstück zu erbauen, war eine technische Meisterleistung der damaligen Zeit. Es handelt sich eisenbahngeschichtlich um ein sehr frühes Bauvorhaben. Die Schiefe Ebene wurde zwischen 1844 und 1848 errichtet und am 1. November 1848 eröffnet, sie war die erste Eisenbahnsteilstrecke Deutschlands.

Nach der Querung der B 303 verlassen wir die Bahntrasse und biegen nach links ab. Gemeinsam mit dem Nortwaldweg (blaues N) begeben wir uns auf den Luftkurort Wirsberg zu. Über Laubenweg und Sessenreuther Straße gelangen wir zum ***Historischen Marktplatz** und beenden dort diese Etappe des FrankenwaldSteiges. Direkt am Marktplatz befindet sich ***Herrmann‘s Posthotel**, das Hotel mit Restaurant von Sterne- und Fersehkoch Alexander Herrmann. Oberhalb des Marktplatzes ist das ***erste Kaiserdenkmal** Bayerns zu erkennen, das über das FrankenwaldSteigla Goldener-Falk-Weg zu erreichen ist und eine wunderbare Aussicht über Wirsberg bietet.

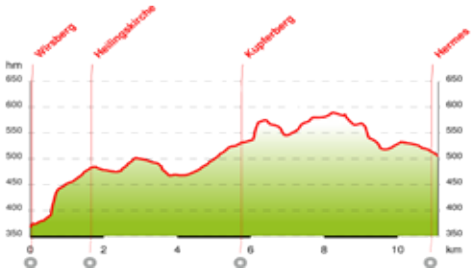
Wissenswertes rund um Etappe 8

! Die naturnahe Flusslandschaft der **Schorgastaue** bildet ein Biotopmosaik aus naturnahem Flusslauf mit angrenzenden Nass-, Feuchtwiesen und Auwäldern. Naturnahe Bachauen sind seltene Naturjuwele, die Rückzugsorte für viele geschützte Arten bieten.

! Das **Deutsche Dampflokomotiv Museum** in Neuenmarkt lässt das Herz von Eisenbahnfreunden höher schlagen. Aber auch die Landschaft hier wurde von der Eisenbahn als „Schiefe Ebene“ geprägt. Ein Lehrpfad erklärt die betrieblichen und kunstbaugeschichtlichen Besonderheiten dieses außergewöhnlichen Denkmals. Unser Weg führt aus dem sanft geneigten Gebiet des Muschelkalks heraus und über die Fränkische Linie hinauf in das alte Gebirge des Frankenwalds. Steile Anstiege werden mit hervorragenden Ausblicken belohnt. Landschaft und Natur verändern ihr Gesicht.

Blick auf den Luftkurort Wirsberg

An der Ruine Heilingskirche

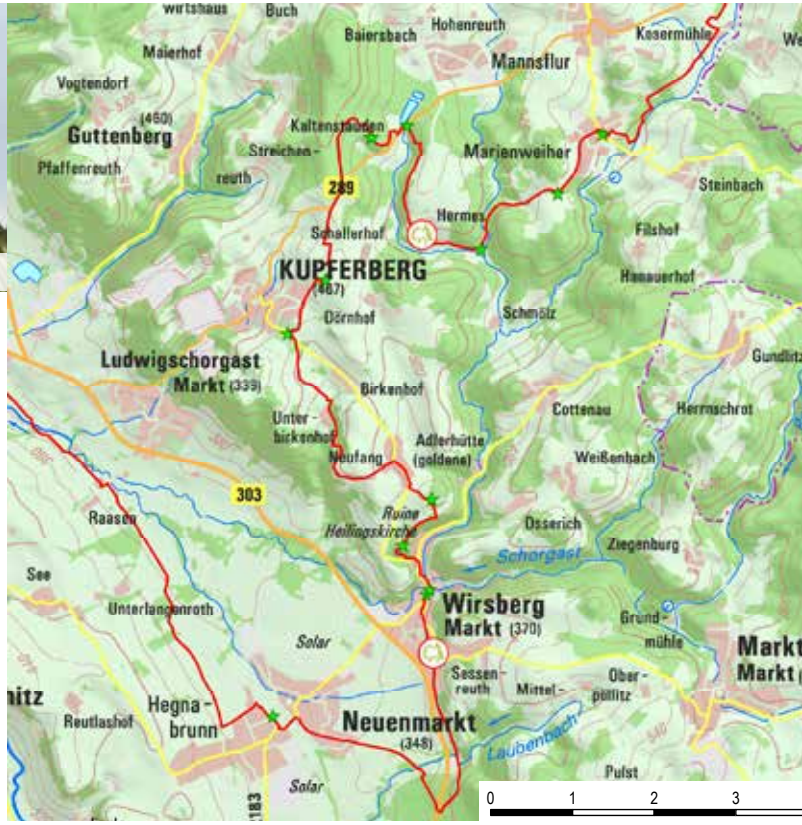


Länge: 11,3 km, Höhenmeter: 355

Etappe 9: Wirsberg – Neufang – Kupferberg – Hermes

Am ***Historischen Marktplatz** in Wirsberg beginnen wir die neunte Etappe des FrankenwaldSteiges und überqueren die Schorgastbrücke. Gemeinsam mit dem Nortwaldweg (blaues N) laufen wir in nördliche Richtung über die „Insel“ in die Kulmbacher Straße. Wenn diese links abbiegt, gehen wir geradeaus zwischen den Häusern hindurch und erst dann nach links. Gleich darauf begeben wir uns auf einen kleinen Steig. Dieser führt stetig nach oben, bis wir eine Wiese erreichen. Auf der Höhe angelangt, treffen wir auf das FrankenwaldSteigla Goldener-Falk-Weg. Dort halten wir uns an den Waldrand und biegen letztlich nach etwa 700 m nach links ab über die Wiesen. Bald erreichen wir die ***Ruine der Heilingskirche**, einer wahrscheinlich im 13./14. Jahrhundert entstandenen Wallfahrtskirche zu den drei Hl. Marien. Die Frontseite hat die Jahrhunderte überdauert.

Von der Heilingskirche aus erkennen wir bereits das Dorf Neufang. Über einen Feldweg erreichen wir die Zufahrtsstraße und folgen dieser in den Ort hinein. 400 m nach dem Ortseingang führen FrankenwaldSteig und Nortwaldweg nach links auf einen Feldweg, welchem wir bis in den Wald hinein folgen. Hier geht es weiter bergab, bis wir den Wald nördlich von Unterbirkenhof verlassen und uns nach links wenden. Entlang des kleinen Sträßchens wandern wir über die Felder und erreichen die Straße nach **!**Kupferberg, welcher wir bis zum ***Besucherbergwerk St.-Veits-Zeche** folgen.



Der FrankenwaldSteig biegt oberhalb des Museums gemeinsam mit dem zertifizierten Wanderweg Fränkisches Steinreich nach rechts ab und folgt dem Schotterweg am östlichen Rand der Bergbaugemeinde. Nach etwa 500 m queren wir bei der Hl.-Sebastiani-Kapelle die Straße und bleiben am Ortsrand auf einem naturbelas-

Vor dem Besucherbergwerk St.-Veits-Zeche

Am Peterleinstein

senen Weg. Dieser führt zum ***Galgenberg**, welcher neben einer schönen Aussicht von der kleinen Kanzel aus auch einen echten Galgen zu bieten hat. Weiter über Wiesen und Felder immer Richtung Norden kommen wir zur B 289, welche wir vorsichtig queren und aus Sicherheitsgründen gegenüber durch die Feldwege und am Sendemast vorbei gehen, um nach etwa 300 m wieder an die Bundesstraße zu gelangen. Diese ist hier aber nicht mehr relevant - unsere Tour führt auf einen Forstweg halblinks in den Wald hinein. Für ca. 1 km gehen wir geradeaus und gelangen an eine Kreuzung im Wald, an welcher wir rechts abbiegen.

Der kurze Anstieg wird belohnt: Am 590 m hohen ***Peterleinstein (Peterlesstein)** erwartet uns eine besondere Vegetation. Der Berg ist darüber hinaus magnetisch und aus dem dort anstehenden **!**Serpentinit wurden früher kleine Steinkügelchen (fränkisch: „Patterla“) für Rosenkränze hergestellt. Auch der Abstieg führt entlang eines kleinen Steiges und nach etwa 500 m erreichen wir eine kleine Wiese, die wir oberhalb der B289 überqueren um an eine Parkbucht zu gelangen. Hinter der Parkbucht queren wir die Bundesstraße gegenüber des Spiegelteiches.

Am liebevoll gestalteten ***Spiegelteich** befinden sich viele Informationstafeln zu Wald, Tieren und Geologie des Frankenwaldes. Nach der Straßenquerung geht es ein letztes Mal bergauf und bald gelangen wir an die Wiesen und Felder der Hermeser Höhe. Der FrankenwaldSteig führt nach Süden und bald haben wir Hermes, den Endpunkt der neunten Etappe erreicht. Im Landgasthof Haueis bietet sich sowohl die Möglichkeit einer Stärkung mit regionaler fränkischer Küche, als auch Übernachtungsmöglichkeiten für diejenigen, die sich am nächsten Tag auf die zehnte Etappe begeben wollen.

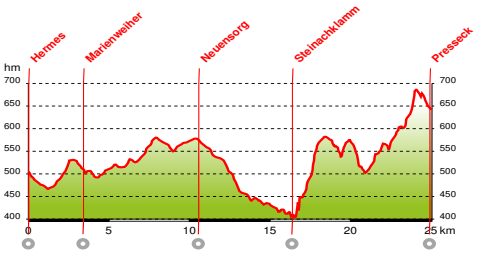
Wissenswertes rund um Etappe 9

! In der Bergbaustadt **Kupferberg** lädt das Besucher-Bergwerk seine Gäste ein, die lange Bergbaugeschichte der Region anschaulich zu erkunden. Geologie Interessierte können sich zudem über die Besonderheiten im Geopark Schieferland informieren, der sich über die Naturparke Frankenwald, Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale erstreckt.

! Der 590 m hohe **Peterleinstein** ist eine geologische Rarität des Frankenwalds. Er gehört zu den größten Serpentinitvorkommen in Deutschland. Auf diesem seltenen Gestein wächst ein lichter Kiefernwald mit ganz besonderen Pflanzen wie dem geschützten Serpentin-Farn und dem Braungrünen Streifenfarn.

Blick über den Frankenwald bei Hermes

Wiesengrund an der ehemaligen Achatzmühle



Länge: 25,5 km, Höhenmeter: 669

Etappe 10: Hermes – Marienweiher – Marktleugast – Neuensorg – Steinachklamm – Presseck

Wir starten die zehnte Etappe am Landgasthof Haueis in Hermes. Der kleine Weiler liegt inmitten einer Rodungsinsel zwischen dem Schallerbach und dem Kleinen Koserbach, welcher uns am Anfang unserer Wanderung ein Stück begleitet. Wir verlassen den Ort gemeinsam mit dem zertifizierten Wanderweg Fränkisches Steinreich und dem FrankenwaldSteigla Achatzmühlen-Weg bergab in südliche Richtung. An der ersten Baumgruppe biegen wir links ab und laufen über einen Wiesenweg, bis wir an der ***Kapelle an der ehemaligen Achatzmühle** ankommen. Sie wurde 1922 neben der 1602/03 von Georg Wolf von Guttenberg gegründeten Achatzmühle erbaut, welche leer stand und bis heute letztlich verfiel.

An der Achatzmühle halten wir uns links und gehen das Tal des Kleinen Koserbaches talaufwärts. Nach einem gemächlichen Aufstieg durch ein kleines Seitental verlassen wir den Wald und kommen bald an das ***Schwedenkreuz**. Der Legende nach ruhen unter dem Kreuz von Bauern erschlagene Schweden. Doch wahrscheinlicher

ist, dass es sich um ein Sühnekreuz handelt, das noch vor 1500 zum Seelenheil eines Ermordeten aufgestellt wurde.

Nachdem wir ein kleines Wäldchen passiert haben, heißt uns Marienweiher willkommen. Der Wallfahrtsort ist einer der ältesten Marienwallfahrtsorte in Bayern. Nach einer Legende übernachtete ein Fuhrmann im Wirtshaus am Weiher, als Räuber den Gasthof überfielen. Sein Hilferuf in großer Not an die Muttergottes wurde erhört. Aus Dankbarkeit ließ er eine Marienfigur in die Kapelle stellen, die immer mehr Pilger aufsuchten. Das setzte sich mehr und mehr fort und die Ansiedlung wurde zum Wallfahrtsort.

Vom zentralen Parkplatz aus begeben wir uns in Richtung der ***Basilika Mariä Heimsuchung**. Dieser sollten wir auf jeden Fall

Vor der Wallfahrtsbasilika in Marienweiher

In der päpstlichen Basilika in Marienweiher

einen Besuch abstatten. Der barocke Innenraum bietet wunderschöne Gemälde und vor allem den eindrucksvollen Altar mit Gnadenbild. 1993 erhielt sie von Papst Johannes Paul II. den Ehrentitel „basilica minor“ - Päpstliche Basilika. Unser Weg führt hinter der Basilika vorbei und danach leicht talabwärts, bis wir den **!**Zechteich erreichen, welchen wir rechts umrunden. Hinter dem Teich teilen sich FrankenwaldSteig und Fränkisches Steinreich. Letzterer Weg führt rechts über den Bach, wir gehen einen grasbewachsenen Steig bergauf und erreichen eine Kreuzung am Waldrand. Hier biegen wir rechts ab und gehen für die nächsten 1,3 km geradeaus, bis wir an der Kosermühle auf die Straße treffen. Von nun an begleitet uns der Brunnen-Weg (KU 71) ein Stück auf unserer Wanderung. Der Straße folgen wir kurz nach links, um gleich wieder rechts in einen Feldweg abzubiegen. Das kleine Wäldchen umgehen wir auf der rechten Seite und gelangen über einen naturbelassenen Weg an eine Wiese, die wir queren. Kurze Zeit später erreichen wir die
B 289, folgen dieser für 100 m und biegen danach am Waldrand links ab. An der nächsten Kreuzung halten wir uns stramm nach links und erreichen auf der „Scheibe“ wieder das offene Land.

Über Wiesen und Felder kommen wir bald nach Marktleugast in die Webergasse. Dieser folgen wir bis zur Helmbrechtser Straße, welche wir queren. Den Lehenweg verlassen wir an dessen Ende nach links und erkennen vor uns die Dreifachsporthalle. Vor der Halle gehen wir nach rechts und folgen dem Wiesenweg nach Neuensorg. Das 1502 erstmals erwähnte Straßendorf war in seiner Vergangenheit durch den nahen Herrenteich politisch in zwei Hälften geteilt, in eine guttenbergische und eine bischöfliche. Jeder Teil hatte sein Wirtshaus, seine Mahlmühle und durfte nicht mehr als acht Hofstätten haben.

Gegenüber des Herrenteiches führt unser Weg über Wiesen aus dem Ort hinaus.

Wir laufen am Waldrand nahe der schönen Tallandschaft des Kleinen Rehbaches und mit dem Blick auf die Häuser von Vorder-, Mittel- und Hinterrehberg auf naturnahen Wegen leicht abwärts. Der Lauf des Kleinen Rehbaches begleitet uns auch, wenn wir im Wald bergab bis zu dem aus Weidmes kommenden Wanderweg gehen. Durch den Wald abwärts wandernd ist es nicht mehr weit zu dem Holzsteg, auf dem wir den Kleinen Rehbach zu einem Forstweg hin überqueren. Nun sind es nur noch etwa 500 Meter bis zum Mühlenweg (grünes Mühlrad) und zur ***Kleinrehmühle**. Die ehemalige Mahlmühle bietet heute eine urige Einkehrmöglichkeit und hat regionale Spezialitäten wie Brotzeiten, Fischgerichte mit Forellen aus eigener Zucht und selbstgebackenen Kuchen im Angebot. Unter den Einheimischen ist die Kleinrehmühle auch als „Käismühl“ (Käsemühle) bekannt. Wir laufen hier links, um im Rehbachtal zum Guttenberger Hammer und weiter talabwärts zur Hübnersmühle zu gelangen. Die Talstraße wechselt kurze Zeit später von einem Schotterweg zu Asphalt. Wenn uns der Mühlenweg nach rechts in das Tal des Schlackenmühlbaches verlässt, sind es nur noch wenige Meter bis zur Neumühle. Wir durchqueren den Hof und überqueren die folgende Brücke, um beim kleinen Häuschen nach rechts abzubiegen und dem Bach weiterhin talwärts zu folgen. Aus dem Großen Rehbach ist seit dem Zusammenfluss mit dem Schlackenmühlbach die Untere Steinach geworden.

Nicht nur für Geologen interessant ist das nächste Ziel unserer Wanderung, die ***Steinachklamm**. Über die Felsen der **!**Klamm gelangen wir auf die Talsohle und gehen nach der Brücke links. Am Wegesrand beim Waffenhammer grüßt uns schelmisch eine Bronzefigur. Der Eulenspiegel wurde vom ehemaligen Besitzer entworfen und errichtet.

Wir bleiben auf der kaum befahrenen Straße im Tal und biegen an der nächsten Kreuzung nach rechts in Richtung Wildenstein ab. Die einstige Residenz derer von Grün thronte hier über der Steinach-

In der Steinachklamm

klamm. Heute ist diese verschwunden und der kleine Ort Wildenstein liegt verschlafen oberhalb des Tales. Wir gehen an der zentralen Kreuzung nach links und halten uns nach etwa 70 m rechts in nördliche Richtung. Ohne erneut abzubiegen, verlassen wir den Ort und gehen über einen schmalen Weg bergauf. Entlang einer Weihnachtsbaumplantage und weiter über die Bergwiesen laufen wir immer weiter den Berg hoch. Regelmäßig lohnt sich ein Blick nach hinten, der Aufstieg zum Tannenknock bietet stets schöne Blicke in das ***Steinachtal**. Oben auf der Höhe treffen wir wieder einmal auf den Qualitätsweg Fränkisches Steinreich. Dieser begleitet uns bis zum Ende unserer Etappe und darüber hinaus.

Über den Höhenrücken von Tannenknock und Galgenberg laufen wir in nördliche Richtung und begeben uns etwa 400 m nach dem letzten Wegweiser wieder in den Wald. Der Forstweg führt uns schließlich an die Rodungsfläche des kleinen Ortes Premeusel. An der Straße halten wir uns links und biegen bald zwei Mal rechts ab, um am Ortsrand wieder bergab in den Lautengrund zu gelangen. Diesem stets talaufwärts folgend, liegen auf den letzten 3,5 km fast 200 Höhenmeter vor uns. Wirklich steil wird es dabei nicht, dennoch geht es stetig bergan. An der Straße nach Trottenreuth angelangt, queren wir diese und laufen auf den einzelnstehenden Bauernhof zu. Wir gehen auf der rechten Seite daran vorbei und biegen gleich danach in nordwestliche Richtung links ab.

Von nun aus gehen wir durchgängig geradeaus, treffen im Wald auf das FrankenwaldSteigla Dreierknock und folgen diesem in Richung Presseck. Am Sportgelände vorbei und hinter dem Parkplatz entlang gehen wir auf der Knockstraße weiter ortseinwärts, treffen schließlich auf die Hauptstraße, folgen dieser nach links und gelangen an den Marktplatz. Hier endet unsere Etappe und in einer der beiden Wirtschaften im Ort können wir bei einer Einkehr die Wanderung Revue passieren lassen.

Wissenswertes rund um Etappe 10

! Nach Marienweiher führt der FrankenwaldSteig ein Stück entlang des 800 m langen **Naturlehrpfads** Zechteich. Dieser Rundweg informiert auf 35 Tafeln über das Gewässer und den Bachlauf mit seinem naturnahen Erlenbruchwald.

! Die **Steinachklamm** wurde als eines von Bayerns schönsten Geotopen ausgezeichnet. Im tief eingeschnittenen Flusstal ist die felsige Engstelle aus sehr hartem Quarzkeratophyr besonders eindrucksvoll. Alten Sagen nach befreite der nordische Gott Thor einst die Steinach aus ihrer festen Umklammerung, indem er seinen Hammer gegen die Felswand schleuderte.

Pfarrkirche Zur Heiligen Dreifaltigkeit in Presseck

Altes Frankenwaldhaus in der Unteren Wustuben

Länge: 28,9 km, Höhenmeter: 827

Etappe 11: Presseck – Köstenberg – Elbersreuth – Bischofsmühle – Döbraberg – Culmitz

Die elfte Etappe des FrankenwaldSteiges startet am Marktplatz in Presseck. Der ***Evangelischen Pfarrkiche Zur Heiligen Dreifaltigkeit** sollten wir unbedingt einen Besuch abstatten. Die ehemalige Wehrkirche aus dem 16. Jahrhundert ist geschmückt mit herrlichen Fresken und Deckenbildern. Hinter dem kleinen Park und der Kirche vorbei laufen wir mit dem FrankenwaldSteigla Dreierknock durch die gut markierten Gässchen bergab, um an einem kleinen Anstieg den Ort zu verlassen. Über die Feldwege gehen wir in nördliche Richtung und halten uns immer am Waldrand entlang. So laufen wir die ersten 1, 5 km über die Pressecker Höhe, ehe wir in das Tal hinab steigen. Über den Rabengrund erreichen wir das Köstenbachtal. Noch bevor wir die Talstraße erreichen, biegen wir nach rechts ab und laufen parallel zum Talgrund bis in ein kleines Seitentälchen. Das Tal des Flemersbachs beherbergt eine kleine ***geologische Sensation**. Klein deshalb, weil die Archaeocyathen nur wenige Millimeter groß sind. Eine Sensation deshalb, weil es sich um die ältesten Versteinerungen Bayerns, vielleicht sogar Deutschlands, handelt. Eine Schautafel macht die kleinen, ca. 520 Millionen Jahre alten Lebewesen erkennbar und erklärt die Entstehung dieser geologischen Besonderheit. Nachdem wir am Geotop den Bach gequert haben, gehen wir weiter bergauf und gelangen nach Köstenberg. An einem Buchenhain eröffnet sich ein weiter Blick über die Höhen des Frankenwaldes, Liegebank und Sitzgruppe laden hier zum Verweilen ein.

Der Wanderweg führt nach rechts in die Ortschaft hinein. Ab der Gaststätte Frankenwald bleiben wir noch etwa 150 m auf der Straße und passen auf, dass wir den Abzweig links nicht übersehen. Zwischen den Häusern hindurch laufen wir auf einen Wiesenweg in den Wald hinein. Wenn wir wieder auf Offenland treffen, biegen wir nach rechts ab und kommen nach Köstenhof. Zwischen ehemaliger Gaststätte und dem Gnadenhof für Pferde gehen wir bergab und gelangen bald wieder zu einer ***geologischen Sehenswürdigkeit**. Am

Steg am Floßteich bei der Bischofsmühle

Steinbruch unterhalb des Ortes wurde ein Flaserkalk abgebaut, welcher als „Wallenfelser Marmor“ weltweit verwendet wurde. Heute ist der Steinbruch ein Rückzugsort für seltene Tier- und Pflanzenarten. Aus geowissenschaftlicher Sicht gilt er als „äußerst wertvoll“.

Unser Weg führt unterhalb des Steinbruches an der Kreuzung wieder aufwärts in östliche Richtung und zur Elbersreuther Höhe. Wenn wir auf die kleine Wiese an der Straße nach Köstenberg treffen, halten wir uns nach links und gehen wieder in den Wald hinein. Bald biegt der Weg rechts in einen kleinen Pfad ein, welcher nach einer Weihnachtsbaumkultur und schönem Blick auf den Döbraberg rechts abbiegt und über die Wiesen nach Elbersreuth hinein führt. Hier bietet sich eine Einkehr an und nach einer kleinen Stärkung verlassen wir den Ort über eine geteerte Straße in Richtung Wustuben. Nach den letzten Häusern führt der Weg in ein kleines Wäldchen hinein um kurz darauf einen wunderschönen ***Ausblick auf das Rodachtal und den Döbraberg** zu eröffnen. Eine Sitzgruppe mit Panoramatafel rechts des Weges hilft, sich zu orientieren.

Über den Feldweg laufen wir abwärts und gelangen an ein abgelegenes und uriges Frankenwaldhaus, das zusammen mit einem weiteren, etwas versteckten und verfallenen Haus die Unteren Wustuben bildet. Hinter dem ersten Haus biegen wir nach rechts ab auf einen kleinen Steig. Dem naturbelassenen Weg folgen wir für 700 m, bis wir zur Straße gelangen, welche wir überqueren. Auf dem Forstweg

gehen wir nach links und folgen dem Fahrweg nun für längere Zeit. Direkt an der Wegekreuzung steht eine Hinweistafel zum hier wachsenden ***Plusbaum**. Es handelt sich um eine Douglasie, die durch ihren besonders schönen, geraden Wuchs auffällt und deshalb als Samenbaum verwendet wird.

Im Taleinschnitt des Wilden Rodachbaches queren wir den Bach und folgen ihm talaufwärts. Nach nahezu einem Kilometer erhebt sich der Fuß des ***Siebenfreund-Felsens** zu unserer Linken. Kurz darauf biegen wir nach links ab und kommen schon bald zu dessen kleinem Plateau. Hier lässt sich Rast machen und die natürliche Stille des kleinen Tales genießen. Der Wanderweg führt immer weiter nach oben. Dem nächsten Forstweg folgen wir nach rechts bis zum Scheitel auf der Höhe. Dort führt ein 300 m langer ***Abstecher zum Bärenplatz** auf den westlichen, 717 m hohen Gipfel des doppelköpfigen Rodachsrangen. Es ist der höchste Punkt im Landkreis Kulmbach, die Sitzgruppe an der hölzernen Bärenskulptur lädt zu einer kleinen Rast ein.

Unser Weg umrundet den Bärenrangen auf der Nordseite und kurz nach der nächsten Kreuzung verlassen wir den Wald, um über den Wiesenweg nach Unterbrumberg zu gelangen. Im Gasthof Brax bietet sich nach dem langen Anstieg eine Erfrischung an. Wir biegen im Ort zwei Mal nach links ab und begeben uns vor der Kapelle auf einen Feldweg. Nach 100 m halten wir uns links, treten in den Wald hinein und gehen bald schon wieder nach rechts, wenn uns der Rodachrangen-Weg (DÖ 38) verlässt. Nun geht es stetig bergab, bis wir das Tal der Wilden Rodach erreichen. Während wir auf der linken Seite bereits den ***Floßteich** sehen, führt unser Weg nach rechts zur **!**Bischofsmühle, wo wir auch auf das FrankenwaldSteigla Schwarzenbacher Weitblicke treffen. Im Gasthaus besteht die Möglichkeit sich zu stärken, denn bald schon wartet ein steiler Anstieg mit 166 Stufen hoch zur ehemaligen Burg Radeck auf der Hochfläche des Ortes Rodeck. In der Wanderkarte findet sich der Eintrag „Burgstall“. Der Begriff bedeutet zunächst so viel wie „verfallene Burganlage”. Doch beim Besuch sollte man nicht enttäuscht sein.

Außer dem Text der Informationstafel und dem Burggraben erinnert dort nichts besonders Auffallendes an eine Burg. Groß kann es auch nicht gewesen sein, das vormalige Castrum Radekke, dem die steil abfallenden Talhänge natürlichen Schutz boten. Die ungeschützte Seite des Kernhügels wurde durch einen 8 m breiten und 6 m tiefen Halsgraben gesichert. Im Jahr 1545 wurde die Burg von Bauern geschliffen.

Wir folgen der Straße, bis diese oberhalb einer Wiese nach rechts abzweigt. Hier können wir als Variante nach Rodeck hinein laufen und im Gasthaus Hüttner einkehren. Hinter dem Gasthaus führt ein nicht markierter Weg wieder zum FrankenwaldSteig. Der eigentliche Weg verlässt aber an der Kreuzung die Straße und führt geradeaus in den Wald hinein, welchen wir kurze Zeit später oberhalb des Weilers Hohenzorn wieder verlassen. Auf der Zufahrtsstraße nach rechts gewandt, biegen wir nach ca. 300 m wieder links ab auf einen schmalen Pfad am Waldrand. Dieser führt uns zur Sitzgruppe „Alfreds Ruh“. Hier sollte man sich den Blick zurück in den westlichen Frankenwald gönnen.

Nachdem wir die Rodecker Straße überquert haben, biegen wir am Waldrand nach links in den Wald ein. Schmale, naturbelassene Steige verlaufen nun parallel zur Straße und wir erreichen im Folgenden mehrere Aussichtspunkte mit Ausblicken in alle Himmelsrichtungen. Zuerst eröffnet sich am Lerchenhügel an einer überdachten Sitzgruppe der Blick ins Fichtelgebirge. Wenig später erreichen wir am Sportplatz von Döbra die Schutzhütte des Frankenwaldvereins. Von hier blicken wir über das Hofer Land hinweg bis zum Erzgebirge. Nachdem wir den Parkplatz jenseits der Straße überquert haben, liegt der ***Döbraberg** direkt vor uns. Diesen erreichen wir, indem wir dem Schotterweg folgen und etwa 600 m nach dem Waldeintritt einen schmalen Pfad nutzen, dem wir bis zum Gipfel folgen.

Auf dem 795 m hohen **!**Döbraberg erwartet uns der ***Prinz-Luitpold-Turm**. Der 18 m hohe Aussichtsturm des Frankenwaldvereins wurde im Jahr 1902 errichtet und bietet nahezu einen Rundumblick über den Frankenwald. Das Plateau des Döbrabergs verlassen wir in

Blick vom Prinz-Luitpold-Turm

nördliche Richtung und steigen über schmale Pfade durch den Wald hinab. An einer Wiese treffen wir auf eine Sitzgruppe und haben noch einmal einen schönen Blick nach Schwarzenbach am Wald und Kleindöbra. Letzteres erreichen wir nach kurzer Zeit. Wir überqueren die Hauptstraße, gehen nach links und bald wieder nach rechts und erreichen den Culmitzgrund, welchem wir talabwärts folgen. Das reich strukturierte Tal bietet viel Abwechslung zwischen Wäldchen, Wiesen und Teichen bis wir etwa 300 m vor der Ortschaft Culmitz auf die Zufahrtsstraße treffen. Dieser folgen wir nach rechts. In Culmitz bietet sich am Ende unserer Etappe eine Einkehr im Landgasthof „Zur Mühle“ an.

Wissenswertes rund um Etappe 11

! Die Flößerei prägte Land und Leute im Frankenwald. **Floßteiche** sind Relikte dieses historischen Gewerbes. In ihnen wurde Wasser angestaut, um mit dem Schwall beim Ablassen des Teiches die Fichtenstämme talabwärts zu transportieren. Nur wenige dieser einst zahlreichen Gewässer sind heute noch im Frankenwald zu finden.

! Mit 795 m ist der **Döbraberg** die höchste Erhebung im Frankenwald. Der Prinz-Luitpold-Turm bietet eine hervorragende Aussicht auf das Gebiet des Naturparks und die benachbarten Mittelgebirge. Beeindruckend sind auch die imposanten alten Buchen, die am Fuße des Aussichtsturms wachsen.

Wanderspaß im Frankenwald

Ausblick auf Naila

Länge: 20,4 km, Höhenmeter: 447

Etappe 12: Culmitz – Naila – Marxgrün – Eichenstein – Issigau

Die zwölfte Etappe des FrankenwaldSteiges beginnt in Culmitz am Landgasthof „Zur Mühle“. Wir wandern die Dorfstraße entlang und verlassen diese kurz vor der Einmündung in die B 173 nach rechts auf einem Wiesenweg. Dieser führt nach Culmitzhammer.
Hinter dem Hotel Gutshof Culmitzhammer verlassen wir die Straße auf einem Wiesenweg nach links, durchqueren ein kleines Wäldchen und gelangen schließlich zu einem geschotterten Weg, welchem wir nach rechts folgen. Wir blicken über Naila und das Selbitztal und laufen stets geradeaus bis nach Schottenhammer. Die großen Anwesen verdeutlichen, dass sich hier eine landwirtschaftliche Nutzung auch heute noch lohnt, während viele kleine Betriebe im Frankenwald nicht mehr bewirtschaftet werden.

Wir durchqueren den Ort, indem wir zuerst links der Straße folgen und dann in einer scharfen Kurve nach rechts abbiegen. Mit dem Culmitzbach bewegen wir uns in Richtung Naila und queren die Bundesstraße an einer Unterführung. Über die Felder führt unser Weg

nach Naila. Wir tangieren die ehemalige Kreisstadt aber nur, indem wir mit dem Radweg zuerst stadteinwärts laufen und dann bei der Spedition Bischoff links abbiegen. Von hier aus wäre es entlang der Kronacher Straße noch ca. ein Kilometer bis zur Stadtmitte von Naila. Hinter der Spedition führt unser Weg nach links und wir bleiben auf dem Schotterweg, bis wir nach 1,2 km Erbsbühl erreichen. Auf dieser Strecke bieten sich wohl die schönsten Ausblicke auf Naila und Selbitz. Ab Erbsbühl folgen wir zunächst der geschotterten Ortsverbindungsstraße. Diese verlassen wir aber nach wenigen hundert Metern, denn der kleine parallel verlaufende und naturbelassene Steig lässt sich angenehmer gehen. Er trifft später wieder auf den Schotterweg und wir folgen diesem bis zum ***Wildgehege** in Pechreuth. Dort biegen wir nach rechts in den Wald ein und bald wieder nach links, um an einer Teichanlage den Froschbach zu überqueren.

Abkühlung unter dem Teufelssteg im Höllental

Am Aussichtspunkt König David

Unser Weg führt durch einen Fichtenwald bergauf. Wir treten nach etwa 100 m aus dem Wald heraus und gehen am Waldrand entlang bis nach Christusgrün. Den kleinen Ort durchqueren wir ohne abzubiegen und folgen, zuerst über die Wiesen, später im Wald, dem **!**Froschbachtal. An der Kreuzung im Tal queren wir den Bach und gehen danach nach links. Erneut biegen wir nach 500 m links ab und verlassen den Schotterweg. Nachdem wir eine Wiese und die folgende Kreuzung überquert haben, bleiben wir auf dem Weg, bis wir den Wald verlassen. Dort gehen wir nach rechts und am Waldrand entlang. Wir erreichen Marxgrün von Westen her. Hinter der ersten Kreuzung sehen wir bereits die Bahnunterführung, welche uns die Richtung zeigt. An der Durchfahrtsstraße angekommen, biegen wir links ab und in der Kurve gleich wieder rechts in die Lichtenberger Straße. Vor der Imbissbude führt unser Weg nach rechts in den Mühlenweg, welchen wir nach der Querung der Selbitz nach rechts verlassen und dem Schotterweg hoch zur Kirche folgen. Etwa 150 m nach der Kirche biegt der FrankenwaldSteig nach links ab. Er führt durch das Wohngebiet und geradeaus weiter über einen Feldweg. Wenn der Marxgrüner Panoramaweg (US 46) nach rechts abzweigt, halten wir uns links, um nach 200 m vor der Modelsmühle an einer Streuobstwiese rechts abzubiegen.

Ein schmaler Pfad führt uns weiter in nördliche Richtung und linkerhand erkennen wir die Selbitz schon, bevor wir auf die ersten Häuser im Birkenweg treffen. Diesem folgen wir weiter bis zur Humboldtstraße. Der „Hauptstraße“ von Hölle folgen wir nach links, überqueren die Brücke und biegen scharf nach rechts ins **!**Naturschutzgebiet ***Höllental** ab. Noch vor diesem Abzweig lohnt sich ein kleiner

Abstecher nach links zum ***Quellenhäuschen** mit der Mineralquelle des Getränkeherstellers Höllensprudel, das direkt aus der Quelle probiert werden kann. Auf der Talstraße entlang der Selbitz bleiben wir für etwa einen Kilometer und wechseln am hölzernen ***Teufelssteg** auf die andere Uferseite. Mit einem schmalen Pfad erklimmen wir den Osthang des Höllentales und erreichen unweit des Rebeccastollens einen Fahrweg. Während wir uns am Osthang weiter nach oben bewegen, öffnen sich ständig neue Ausblicke oder ***Felsformationen**. Nach dem Häßlerkapf und der Kanzel begeben wir uns bergauf und verlassen das Naturschutzgebiet auf einem Schotterweg. An der nächsten Kreuzung, welche selbst einen schönen Blick auf Lichtenberg bietet, lohnt dennoch ein knapp 500 m langer Abstecher zum Aussichtspunkt ***König David**, der bekanntesten Felsformation des Höllentales.

Unser Weg aber führt nach rechts und wir erreichen bald schon die Streusiedlung Eichenstein. Von nun an laufen wir auf der geteerten Zufahrtsstraße direkt auf Issigau zu. Das Schloss in Issigau ist das Ziel dieser Etappe. Dort lässt sich übernachten oder einkehren. Um dahin zu gelangen, halten wir uns an der Hauptstraße links und biegen nach der scharfen Linkskurve in die Straße Am Pültzenberg ein. Nach ca. 250 m erreichen wir das Schloss und sind am Ziel dieser Etappe des FrankenwaldSteiges angelangt.

Wissenswertes rund um Etappe 12

! Das **Froschbachtal** ist eines der zahlreichen Wiesentäler des Frankenwalds. Mitte des 20igsten Jahrhunderts wurden viele dieser Täler mit Fichten aufgeforstet. Das Landschaftsbild wurde ärmer, Lebensräume gingen verloren. Mit Hilfe von Naturschutzprojekten konnten viele wieder geöffnet und naturnah gestaltet werden

! Das **Höllental** ist ein geologisches und botanisches Highlight des Frankenwalds. Bereits 1997 wurde es als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Zahlreiche Lehrpfade und das Naturpark-Informationszentrum Blechschmidtenhammer (Etappe 13) informieren über die Besonderheiten des Geotops.

Blick vom Wiedeturm

Drehkreuz des Wanderns in Untereichenstein

Länge: 12,3 km, Höhenmeter: 393

Etappe 13: Issigau – Untereichenstein – Lichtenberg – Bad Steben

Die letzte Etappe des FrankenwaldSteiges beginnt am Schloss in Issigau. Wir starten die Wanderung, indem wir in Richtung der Ortsmitte gehen. Wir sollten hier unbedingt einen Abstecher zur ***Simon-Judas-Kirche** mit ihrer wunderschön bemalten Kassettendecke machen. Im Scheitel der scharfen Linkskurve biegen wir rechts ab, um uns auch weiterhin rechts zu halten und der Kemlasstraße zu folgen. Die nächste Kreuzung überqueren wir und laufen links des Sportplatzes hinaus auf den Feldweg, welchem wir bis zum Waldrand folgen. Unterwegs bieten sich schöne Ausblicke auf die umliegende Gegend. Am Waldrand biegen wir links ab, kommen vorbei an der Einzel Hollerhöh und halten uns am nächsten Abzweig nach rechts. Wir überqueren die Wiesen und Felder und zwischendurch auch die Straße nach Issigau. Nach dieser folgen wir der geteerten Zufahrtsstraße nach Kemlas. An der Verkehrsinsel biegen wir links auf einen Schotterweg ab, welchem wir bis zum

Kemlasbach folgen. Nach dessen Querung unterhalb einer Teichanlage begeben wir uns kontinuierlich bergauf und erreichen schließlich eine große Kreuzung auf der Höhe. Unweit davon befindet sich der ***Wiedeturm**. Dieser wurde 1903 aus Natursteinen errichtet und wird heute von der Ortsgruppe Issigau des Frankenwaldvereins betreut. Die Aussichtsplattform ist auf 15 m Höhe, bis zur Turmspitze misst er 18,55 m.

Nach dem Abstecher zum Wiedeturm folgt unser Weg noch kurz dem Forstweg, welchen wir nach etwa 400 m verlassen und uns talabwärts begeben. Der Weg führt nach Untereichenstein. Wenn

Naturparkinformationszentrum

Blick auf Lichtenberg

wir nach rechts die Straße entlang blicken, erkennen wir bereits die Straße und das ***Drehkreuz des Wanderns**. Hier treffen wir auf den traditionsreichen Rennsteig, den Frankenweg als ersten „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“, den Fränkischen Gebirgsweg und den Blauen Kammweg.

Direkt am Drehkreuz führt unser FrankenwaldSteig allerdings nicht vorbei. Wir biegen bereits 100 m vorher in Untereichenstein nach links ab und gehen wieder bergauf. Durch einen Hohlweg gelangen wir an eine Kreuzung, die wir queren. Wir laufen weiter geradeaus und treffen auf einen Steig, dem wir gemeinsam mit dem Frankenweg nach unten folgen. **!**Im Tal angelangt, treffen wir auf die Straße, welcher wir nach links folgen und Blechschmidtenhammer erreichen. Hier ist ebenso eine Einkehrmöglichkeit, wie wenig später am Gasthaus Friedrich-Wilhelm-Stollen. Der Straße weiter folgend, gelangen wir zum ***Naturparkinformationszentrum im alten Bahnhof**. Hier werden sowohl das Höllental und Lichtenberg thematisiert, als auch die Naturlandschaft des Frankenwaldes. Wenn wir das Informationszentrum passiert haben, biegen wir nach rechts ab und erreichen oben genanntes Gasthaus. Dessen Name rührt von dem sich daneben befindenden ***Besucherbergwerk** her. Dieses kann an Sonn- und Feiertagen oder nach Absprache besichtigt werden.

Gut gestärkt und informiert wandern wir weiter. Gleich nach dem Stollen biegen wir links in das Lohbachtal ein, dessen Verlauf wir für gut 800 m folgen. Nachdem wir den Lohbach zum dritten Mal überquert haben, halten wir uns nach rechts, überqueren auch die

Straße und gehen über ein schmales Steiglein immer weiter bergauf. Schließlich kommen wir an einem Pavillon vorbei. Kurz darauf treffen wir auf die Grundmauern der alten ***Burgruine von Lichtenberg** und schließlich auch auf den restaurierten Burgfried. Zwar ist dieser nicht als Aussichtsturm zugänglich, doch schon der Blick von den alten Burgmauern belohnt uns für den Aufstieg. Hier bietet sich die Möglichkeit zur Einkehr, wenn wir über den Marktplatz durch das Mittelalterstädtchen schlendern. Unterhalb des Marktplatzes treffen wir in einer Kurve auf die Nailaer Straße und begeben uns gegenüber in die Poststraße. Dieser folgen wir stets geradeaus bis um Ortsende, wo wir links abbiegen. Auf den nächsten 2,5 km gehen wir stets geradeaus. Wir können schön auf Bad Steben und den Frankenwald blicken, während unser naturnaher Wiesenweg sich gemächlich dem Kurort nähert.

Im Bayerischen Staatsbad Bad Steben angekommen, folgen wir der Straße Pfaffensteig. Diese führt uns zur Bahnhofstraße, vorbei am Rathaus und schließlich an den Bahnhof von Bad Steben. Nach 242 km ist unsere Wanderung um den Frankenwald beendet.

Wer nach der Wanderung relaxen und entspannen möchte, sollte der ***Therme Bad Steben** einen Besuch abstatten. Wer auf der Suche nach Glück und Spannung ist, ist in der ***Bayerischen Spielbank Bad Steben** gut aufgehoben.

Wissenswertes rund um Etappe 13

! Die Thüringische Muschwitz oder auch Moschwitz genannt, war bis 1989 der Grenzfluss zwischen Ost und West, zwischen Warschauer Pakt und Nato. Damals war das Gebiet um das Flusstal strengstens gesichert und unpassierbar. Aus dieser Todeszone entwickelte sich seither eine Lebenslinie in der Landschaft, das **Grüne Band**. Es ist heute Rückzugsort für viele seltene Pflanzen und Tiere und ein wichtiger Baustein im deutschlandweiten Biotopverbund.

Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland am FrankenwaldSteig

Unsere Qualitätsgastgeber freuen sich auf Sie!

Herzlich, wanderfreundlich und qualitätsgeprüft: Das sind unsere zertifizierten „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“, bei denen Sie sich rundum wohlfühlen können.

Individuelle Betreuung und persönlicher Service werden bei uns im Frankenwald großgeschrieben – egal ob in einem rustikalen Traditionsgasthof, in einer familiengeführten Pension, auf einem urigen Bauernhof, in einer gemütlichen Ferienwohnung oder in einem renommierten Hotel.

Sie möchten nur für eine Nacht buchen oder benötigen einen Gepäcktransfer zur nächsten Unterkunft? Kein Problem! Brauchen Sie aktuelle Informationen rund um Ihr Wanderprogramm? Sprechen Sie unsere wanderkompetenten Gastgeber einfach an, sie helfen Ihnen gerne bei der Planung der Touren! Und der eine oder andere Insider-Tipp lässt sich dem Wirt bestimmt entlocken…

Selbstverständlich stellen Ihnen unsere Qualitätsgastgeber ein leckeres Lunchpaket inklusive Frankenwald-Box für einen längeren Wandertag zusammen und bieten Ihnen individuelle Transfers von oder zu Ihren Etappenzielen.

Sie möchten Ihren Aufenthalt in einem anderen Haus im Frankenwald verlängern? Dann reservieren unsere Gastgeber Ihnen gerne die nächste Übernachtung bei einem zertifizierten Kollegen in der Region.

Willkommen im Frankenwald – Draußen. Bei uns.!

- **relexa hotel Bad Steben****** (Etappe 1 + 13)
  Badstraße 26 – 28, 95138 Bad Steben
  Tel. 09288 720
  BadSteben@relexa-hotel.de, www.relexa-hotel-bad-steben.de

- **Villa Siegfried Hotel garni ***** (Etappe 1 + 13)
  Hemplastraße 7, 95138 Bad Steben
  Tel. 09288 1607
  villa.siegfried@t-online.de, www.villa-siegfried.de

- **Wohlfühlhotel am Rosengarten garni***** (Etappe 1 + 13)
  Wenzstraße 8, 95318 Bad Steben
  Tel. 09288 97200
  info@amrosengarten.de, www.amrosengarten.de

- **Prinzregent Luitpold Hotel garni***** (Etappe 1 + 13)
  Lerchenweg 5, 95138 Bad Steben
  Tel. 09288 92080
  prinzregent.luitpold@gmx.de, www.prinzregent-bad-steben.de

- **Gästehaus Bettina G***** (Etappe 1 + 13)
  Berliner Straße 5, 95138 Bad Steben
  Tel. 09288 1656
  haus-bettina@steben.de, www.hausbettina-badsteben.de

- **Landhaus Wölfel F**/***** (Etappe 1 + 13)
  Berliner Straße 20, 95138 Bad Steben
  Tel. 09288 97250
  kurpension-woelfel@steben.de, www.kurpension-woelfel.de

- **Ferienwohnungen Haus Jessica F****** (Etappe 1)
  Hauptstraße 23, 95179 Geroldsgrün-Langenbach
  Tel. 0151 68144424
  vogel.jessica@outlook.de, www.ferien-in-oberfranken.de

- **Gasthaus Wagner** (Etappe 1 + 2)
  Lobensteiner Straße 15, 96365 Nordhalben
  Tel. 09267 914759
  info@gasthaus-wagner.de, www.gasthaus-wagner.de

- **Fewos & Gästezi. Marion Herrmann F***/****** (Etappe 3)
  An der Wasserscheide 8, 96361 Steinbach am Wald
  Tel. 09263 7482
  mail@fam-herrmann.com, www.fam-herrmann.com

- **Die Kronacher Stadthotels****** (Etappe 4 + 5)
  Amtsgerichtsstraße 21, 96317 Kronach
  Tel. 09261 504590
  info@stadthotel-pfarrhof.de, www.stadthotel-pfarrhof.de

- **Ferienhof Barnickel-Thierauf F***** (Etappe 4 + 5)
  Alte Ludwigsstädter Straße 22, 96317 Kronach
  Tel. 09261 2199
  kontakt@ferienhof-barnickel.de, www.ferienhof-barnickel.de

- **Gasthof Alex G***** (Etappe 5 + 6)
  Gössersdorf 25, 96369 Weißenbrunn
  Tel. 09223 1234
  info@gasthofalex.de, www.gasthofalex.de

- **Hotel Ertl***** (Etappe 6 + 7)
  Hardenbergstraße 3, 95326 Kulmbach
  Tel. 09221 974000
  info@hotel-ertl.de, www.hotel-ertl.de

- **Flair Hotel Dobrachtal***sup.** (Etappe 6 + 7)
  Höferänger 10, 95326 Kulmbach
  Tel. 09221 9420
  info@hotel-dobrachtal.de, www.hotel-dobrachtal.de

- **Ferienhof Geyer F***** (Etappe 7 + 8)
  Triebenreuth 13, 95346 Stadtsteinach
  Tel. 09225 96033
  info@ferienhof-geyer.de, www.ferienhof-geyer.de

- **Hotel-Gasthof Hereth**** (Etappe 8 + 9)
  Hauptstraße 15, 95339 Wirsberg
  Tel. 09227 94190
  info@hotel-gasthof-hereth.de, www.hotel-gasthof-hereth.de

- **Jugendtagungshaus Wirsberg** (Etappe 8 + 9)
  Sessenreuther Straße 31, 95339 Wirsberg
  Tel. 09227 6432
  info@jh-wirsberg.de, www.jh-wirsberg.de

- **Landgasthof Haueis** (Etappe 9 + 10)
  Hermes 1, 95352 Marktleugast
  Tel. 09255 245
  info@landgut-hermes.de, www.landgasthof-haueis.de

- **Gasthof Pressecker Hof G***** (Etappe 10 + 11)
  Helmbrechtser Straße 2, 95355 Presseck
  Tel. 09222 303
  info@pressecker-hof.de, www.pressecker-hof.de

- **Gasthof Bischofsmühle F***/******* (Etappe 11)
  Bischofsmühle 1, 95233 Helmbrechts
  Tel. 09289 367
  info@gasthof-bischofsmuehle.de
  www.gasthof-bischofsmuehle.de

- **Landgasthof Zur Mühle G**** (Etappe 11 + 12)
  Zur Mühle 6, 95119 Naila-Culmitz
  Tel. 09282 6361
  info@muehle-culmitz.de, www.muehle-culmitz.de

- **Gästehaus & Ferienwohnungen Schloss Issigau F***/******
  (Etappe 12 + 13)
  Altes Schloß 3, 95188 Issigau
  Tel. 09293 7173
  info@schloss-issigau.de, www.schloss-issigau.de

Alle Gastgeber finden Sie online auf www.frankenwald-tourismus.de

Wanderarrangements am FrankenwaldSteig

Eine Mehrtageswanderung machen, ohne sich jeden Abend um ein Quartier kümmern zu müssen? Beim Eintreffen in der nächsten Unterkunft wartet Ihr Gepäck schon auf Sie und Sie können sich ein leckeres Abendessen schmecken lassen: Genau das ist bei uns im Frankenwald kein Problem! Wir bieten Ihnen sorgfältig und liebevoll geschnürte Arrangements, die Ihren Wanderurlaub zu einem entspannenden und erholsamen Erlebnis machen. Im Frankenwald – Draußen. Bei uns.

Schnupper-Paket für Einsteiger, Wochenarrangements oder die komplette Runde auf dem FrankenwaldSteig – für jeden Wander-Typ ist das passende Paket dabei. Alle Informationen zu unseren Wanderarrangements auf dem FrankenwaldSteig finden Sie auf **www.frankenwaldsteig.de**.

Als Qualitätsregion Wanderbares Deutschland hat der Frankenwald natürlich noch viele weitere Wandermöglichkeiten und Arrangements parat: FrankenwaldSteigla, Frankenweg, Fränkischer Gebirgsweg, Fränkisches Steinreich, Drehkreuz des Wanderns – das und vieles mehr können Sie auf www.wandern-im-frankenwald.de entdecken.

Best of Wandern - Testcenter

Tourist-Informationen und touristische Informationsstellen am FrankenwaldSteig

Wo ist der Ausgangspunkt meiner Wanderung? Welcher Gastgeber hat noch ein Zimmer frei und kann mich aufnehmen? Hat das interessante Museum heute offen? Unsere Mitarbeiter in den Tourist-Informationen und touristischen Informationsstellen beraten Sie gerne und kompetent, um Ihren Wanderaufenthalt im Frankenwald auf dem FrankenwaldSteig so unkompliziert wie möglich zu gestalten.

- **Tourist-Information – Marktgemeinde Bad Steben**
  (Etappe 1 + 13),
  Badstraße 31 (in der Wandelhalle), 95138 Bad Steben
  Tel. 09288 7470
  info@bad-steben.de, www.bad-steben.de

- **Gemeindeverwaltung Markt Nordhalben, im Rathaus**
  (Etappe 1 + 2),
  Kronacher Straße 4, 96365 Nordhalben
  Tel. 09267 914040
  info@nordhalben.de, www.nordhalben.de

- **Tourist-Information Oberes Rodachtal im Tourismushaus Steinwiesen mit Best of Wandern Testcenter FRANKENWALD**
  Kronacher Straße 75, 96349 Steinwiesen
  Tel. 09262 1538
  info@oberes-rodachtal.de, www.oberes-rodachtal.de

- **Tourist-Information der Fränkischen Rennsteigregion**
  (Etappe 2 + 3),
  Lauensteiner Straße 44, 96337 Ludwigsstadt
  Tel. 09263 974541
  info@rennsteigregion-im-frankenwald.de
  www.rennsteigregion-im-frankenwald.de

- **Freizeit- und Tourismuszentrum Steinbach am Wald**
  (Etappe 3), Badstraße 2, 96361 Steinbach am Wald
  Tel. 09263 386
  touristinformation@steinbach-am-wald.de,
  www.steinbach-am-wald.de

- **Gemeindeverwaltung Stadt Teuschnitz, im Rathaus**
  (Etappe 3 + 4), Hauptstraße 38, 96358 Teuschnitz
  Tel. 09268 9720,
  mail@vgem-teuschnitz.de, www.teuschnitz.de

Touristisches Zentrum Naila

- **Tourismus- und Veranstaltungsbetrieb der Lucas-Cranach-Stadt Kronach** (Etappe 4 + 5),
  Marktplatz 5, 96317 Kronach
  Tel. 09261 97236
  touristinfo@stadt-kronach.de, www.kronach.de

- **FRANKENWALD TOURISMUS Service Center** (Etappe 4 + 5),
  Adolf-Kolping-Straße 1, 96317 Kronach
  Tel. 09261 6015-17
  mail@frankenwald-tourismus.de, www.frankenwald-tourismus.de

- **Gemeindeverwaltung Weißenbrunn, im Rathaus** (Etappe 5),
  Bergstraße 21, 96369 Weißenbrunn
  Tel. 09261 60210
  info@weissenbrunn.de, www.weissenbrunn.de

- **Tourist Information Kulmbach** (Etappe 6 + 7),
  Buchbindergasse 5, 95326 Kulmbach
  Tel. 09221 95880
  touristinfo@stadt-kulmbach.de, www.kulmbach.de

- **Tourismus Stadt Stadtsteinach, im Rathaus** (Etappe 7 + 8),
  Marktplatz 8, 95346 Stadtsteinach
  Tel. 09225 957824,
  tourismus@stadtsteinach.de, www.stadtsteinach.de

- **Gäste-Information Wirsberg, im Rathaus** (Etappe 8 + 9),
  Sessenreuther Straße 2, 95339 Wirsberg
  Tel. 09227 93220
  gaeste-information@markt-wirsberg.de, www.wirsberg.de

- **Touristik-Information Markt Marktleugast, im Rathaus** (Etappe 10),
  Neuensorger Weg 10, 95352 Marktleugast
  Tel. 09255 9470
  poststelle@marktleugast.de, www.marktleugast.de

- **Markt Presseck, Rathaus** (Etappe 10 + 11),
  Marktplatz 8, 95355 Presseck
  Tel. 09222 99700
  poststelle@presseck.de, www.presseck.de

- **Tourist-Info Stadt Schwarzenbach am Wald,** (Etappe 11),
  Frankenwaldstraße 16, 95131 Schwarzenbach am Wald
  Tel. 09289 5043
  tourismus@schwarzenbach-wald.de
  www.schwarzenbach-wald.de

- **TOURISMUS SERVICE Ferienregion Selbitztal-Döbraberg** (Etappe 12),
  Bahnhofsplatz 1, 95119 Naila
  Tel. 09282 6829
  ferienregion@selbitztal.de, www.selbitztal.de

FRANKENWALD
DRAUSSEN. BEI UNS.

DIE Partner fürs Wandern:

FRANKENWALD TOURISMUS
Service Center

Adolf-Kolping-Straße 1
96317 Kronach

Tel. 09261 6015-17

mail@frankenwald-tourismus.de
www.frankenwald-tourismus.de

Frankenwaldverein e. V.

Karlsgasse 7
95119 Naila

Tel. 09282 3646

info@frankenwaldverein.de
www.frankenwaldverein.de

Naturpark Frankenwald e. V.

Güterstraße 18
96317 Kronach

Tel. 09261 678-290

info@naturpark-frankenwald.de
www.naturpark-frankenwald.de